

Jahresheft 1999



DGGL

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST
UND LANDSCHAFTSKULTUR
LANDESVERBAND HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN e.V.

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung.....	4
Jahresrückblick	5
Jahresausblick.....	22
Offene Gartenpforte 1998	23
Lesenswertes	24
Termine Veranstaltungen.....	25
Landesverband intern	32
Unsere Mitglieder	35
Unser Haushalt.....	41
Impressum	42

Begrüßung

Liebe Mitglieder,

„...Wann war eigentlich die schöne Exkursion nach Münster...?“ „...wer hat den interessanten Vortrag über Stauden im Jahr 1996 gehalten...?“

So oder ähnlich lauten Fragen, die immer wieder gestellt werden und auf die eine Antwort auch nach längerem Nachdenken nicht immer leicht fällt. Das geht auch uns so, die wir im Vorstand tätig sind und noch am ehesten „dichter am Geschehen“ sitzen. Eine solche Frage im vergangenen Jahr gab den Anlaß für die Überlegung, ob es nicht an der Zeit sei, die Praxis der „losen Blätter“ zu beenden und das, was im Laufe eines Jahres die DGGL angeht, zu einem Heft zusammenzufassen.

Gesagt - getan: das Ergebnis dieser Überlegung halten Sie in Ihren Händen und haben nun Gelegenheit, sich eine Meinung über die Erstausgabe „Jahresheft 1999“ der DGGL, Landesverband Hamburg / Schleswig-Holstein, zu bilden. Ich bin gespannt auf Ihr Urteil.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Jahresheftes ist der Rückblick auf das Programm des vergangenen Jahres mit Berichten von Exkursionen, Zusammenfassungen von Vorträgen oder nachträglichen Hinweisen zur Jahreshauptversammlung, Landes oder Bundeskonferenzen. Mit dieser Art der zusammenfassenden Darstellung eines Jahres soll auch nach vielen Jahren ein Rückblick auf einen Jahresablauf ermöglicht und damit ein „archivarischer“ Beitrag geleistet werden. Die Darstellung des aktuellen Jahresprogrammes wird ergänzt durch Hinweise, die zum

Verständnis einzelner Veranstaltungen sinnvoll erscheinen. Weitere Schwerpunkte des Jahresheftes sind Berichte über die „Offene Gartenpforte“, lesenswerte Veröffentlichungen, aktuelle Aktivitäten und besuchenswerte Veranstaltungen. Informationen zum Landesverband runden den Inhalt ab und beinhalten z.B. die Mitgliederliste und Angaben zum Haushalt.

Der Inhalt eines Jahresheftes soll auf aktuelle Entwicklungen reagieren können, so daß in einem weiteren Jahr auch Inhalte zugunsten anderer wichtiger Berichte zurücktreten können.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die seit gut einem halben Jahr mit Ideen und Tatkraft zum Entstehen dieses Heftes beigetragen haben, sowie Herrn Zimmer, der Deckblatt und Layout entwarf und Herrn Perkuhn, der bei der PC-Formatierung half.

Ich hoffe sehr, daß sich dieses Jahresheft zu einem lebendigen und dauerhaften Kommunikationsmittel des Landesverbandes entwickelt, in dem Vorstand und Mitglieder zu Wort kommen und so den Austausch von Informationen, Meinungen und Anregungen im Landesverband fördern.

Viel Spaß beim Lesen dieses Heftes!

Mit herzlichen Grüßen



Jahresrückblick

Übersicht

Den Anfang hat im Januar Margita M. Meyer gemacht, die anlässlich der Herausgabe des Buches **'Historische Gärten in Schleswig-Holstein'** eine illustre Rundreise durch die Gärten und Parks des nördlichsten Bundeslandes unternahm. Der nachfolgende Bericht weckt Erinnerungen an diesen Vortrag.

Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von **CAD in der Grünplanung** erläuterte Herr Wagner im Februar anhand von verschiedenen Beispielen aus der Praxis. Bei der Auswahl der entsprechenden Programme kommt es nach seiner Erfahrung ganz entscheidend auf die Zielrichtung ihrer jeweiligen Anwendung an, für die es dann maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln gilt.

Der Vortrag von Dr. Jörg Dettmar **'Die IBA Emscherpark - eine nachindustrielle Region im Wandel'** führte uns in den Westen der Bundesrepublik, wo im Jahr 1998 ein hoch interessantes Kapitel moderner Gartenkunst geschrieben wurde.



Baron Voghts Gartenhaus in Flottbek
Aus: Von der Schönheit des Nützlichen

Im April stellten Anja Düring und Julia Bähre im Anschluß an die Jahreshauptversammlung ihre Diplomarbeit über **Karl Plomin** und sein Werk vor. Bei der Arbeit ging es im wesentlichen um die Inventarisierung des von diesem Gartenarchitekten erhaltenen Planmaterials.

Die Reihe der Außentermine des Landesverbandes begann im Mai mit einer Tagestour zur **Rhododendron-Ausstellung** nach Bad Zwischenahn und zur Baumschule Bruns. Neben der üppigen Fülle der auf der 'Rhodo 98' gezeigten Pflanzen konnten im Park von Griestede die verschiedensten Rhododendron im Freien bewundert werden.

Die Grünflächen einer jungen Stadt konnten auf einer **Radtour durch Norderstedt** erfahren werden. Hier zeigten Herr Arlt von der Stadtverwaltung sowie Herr Hess und seine Mitarbeiter die neue Mitte Norderstedts und ihre Grünanlagen.

Das Leben und Werk eines der bedeutendsten Männer Hamburgs im vergangenen Jahrhundert brachte Herr Deckert einem großen Auditorium im Barlach Haus nahe: **Caspar Voght** und seine Parkschöpfung am Nordufer der Elbe standen im Mittelpunkt des Vortrages und eines abendlichen informativen Spazierganges.

Im September reiste eine große Gruppe **'Auf den Spuren des grünen Fürsten'** zu den wichtigsten Parkanlagen von Hermann Fürst von Pückler-Muskau nach Bad Muskau, Branitz und Babelsberg. Daneben wurden das Biosphärenreservat Spreewald und die Braunkohlentagebaulandschaft der Lausitz erkundet. Die Fahrt mit der

Waldeisenbahn in den nächtlichen Park von Kromlau wird nicht nur romantischen Naturen in bester Erinnerung bleiben. Neue und alte Nutzergruppen erfordern zeitgemäße Antworten auf die Ausstattung von Grünanlagen. **'Zwischen Parkbank und Inline-Skating'** hieß die spannende Exkursion, die uns nach Lauenburg und Umgebung führte.

Das **Werkstattgespräch** im November fand im Büro WES statt und zeigte dem meist jüngeren Publikum verschiedene aktuelle Projekte dieses großen Büros. In kleinen Gruppen wurde bis spät in den Abend nicht nur über die vorgestellten Projekte angeregt diskutiert. Der Abend zeigte einmal mehr die wichtige Funktion der Werkstattgespräche für den Gedankenaustausch über Gartengestaltung.

Als weihnachtlichen Abschluß referierte Eva Henze im **'Überraschungstermin'** über mehrere Planungen des Londoner Büros von Kim Wilkie. Neben neuen Ideen für den Botanischen Garten Moskaus wurden neue Ansätze für den Umgang mit historischen Parkanlagen anhand von Beispielen vorgestellt. Lesen Sie hierzu auch den nachfolgenden Bericht von Frau Henze.

Während des gesamten Sommers fand das erste Mal in unserem Landesverband **'Die offene Gartenpforte'** statt. Private Gärten öffneten sich, und die Besitzerinnen und Besitzer oder die Gestalter der Anlagen zeigten ihren Gästen die Früchte ihres Schaffens.

Hans Stökl

Wie in zahlreichen Reisebeschreibungen des 18. und 19. Jhdts. zu lesen, beginnt jede Gartenrundreise durch Schleswig-Holstein vor den Toren Hamburgs - in Altona, der ehemals größten Stadt des Landes. Außer den Residenz- und Gutsgärten ist hier die gesamte bürgerliche Gartenkultur der letzten 300 Jahre im Kleinen vereint. Strukturen barocker Lustgärten, ausgedehnte englische Landschaftsgärten mit klassizistischen Landhäusern sind hier ebenso zu finden wie uralte Baumveteranen und zahlreiche historische Pflanzen die Spuren botanischer Sammelleidenschaften.

Höhepunkt ist bis heute die ab 1785 entstandene 'ornamented farm' (übers.: Zierfarm) des Caspar Voghts in Klein-Flottbek. Die aus England übernommene Idee war, Landschaft und Gartenkunst - als das Nützliche mit dem Schönen - zu vereinen. Im Jenischpark ist heute noch ein Viertel dieser 'ornamented farm' erhalten.

Elbabwärts in der Marsch liegt eine der wohl schönsten und noch am besten erhaltenen barocken Gutsanlagen in Schleswig-Holstein: Seestermühe.

Lange Alleen, streng geometrische Gartenstrukturen lassen



Seestermühe, Ansicht des Gutsgartens mit Garten
Aus: Historische Gärten in Schleswig-Holstein, Abb. 435

das ehemalige Zentrum von Herrschaft und Ökonomie erahnen. Die kunstvollen Parterres in französischer Manier umgeben von aufwendig ausgestatteten Bosketts, die die erhaltenen Gartenpläne zeigen, stellen Motive der adeligen Gutsgärten des 18. Jhdts. dar. An Gut Haseldorf vorbei, mit seiner wertvollen, bis heute erhaltenen historischen Pflanzensammlung (Arboretum), gelangt man nach Breitenburg bei Itzehoe, der Stammburg der Rantzaus. Bereits im 16. Jhdts. entstand hier ein Lustgarten nach italienischen und französischen Vorbildern, den der berühmte dänische Statthalter Hans Rantzau anlegen ließ. Heute kann man hier landschaftliche Anlagen des 19. Jhdts. finden.

Über den Husumer Schloßgarten mit seinen Krokussen schlagen wir einen Bogen von der Nordseeküste mit dem erwähnenswerten Garten des Nolde-museums in Seebüll hin zur Flensburger Förde und den bereits ab 1797 geschaffenen landschaftlichen Anlagen des reichen Kaufmanns Christiansen.

Angeln und Halbinsel Schwansen sind geprägt durch die Herrenhäuser. Hier sei Hohenstein genannt mit einem sehr schön erhaltenen Gutspark von 1833.



Eutin, Entwurf zum Landschaftsgarten; aus: Historische Gärten in Schleswig-Holstein, Abb. 156

Kommen wir nach Schleswig und hiermit zum Gottorfer Schloß, von 1544 bis 1713 Hauptresidenz der Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf. Der historisch bedeutendste und einzige noch erhaltene Residenzgarten, das 'Neue Werk', ein Dokument des Frühbarock, sei nur genannt. Die Hanglage wurde genutzt für den Bau eines prächtigen Terrassengartens, an dessen Fuß ein rechteckiger Teich liegt, darin in der Mitte eine monumentale Herkulesgruppe von fast sechs Meter Höhe. Der Herkulesteich mit dem anschließenden Globusgarten sowie die Freilegung der historischen Terrassen und die Wiederherstellung der barocken Wegestrukturen und Sichtachsen sind Teil eines Parpflegewerkes, das seit rund 10 Jahren auch praktisch umgesetzt wird.

Fährt man weiter nach Eckernförde in Richtung Kiel, sollte der Freimaurergarten in Louisenlund nicht unerwähnt bleiben, dessen Ikonologie bis heute einige Rätsel aufgibt. Nur noch wenige Staffagebauten sind am historischen Standort erhalten, jedoch liegen eine Vielzahl von schriftlichen und bildlichen Quellen vor, die uns ein recht genaues Bild dieses Gartens geben.

Die Ostholsteinische Schweiz mit ihren noch heute beeindruckenden Gütern läßt erahnen, welche

Anlagen hier einst geschaffen wurden. Die anschaulichsten Zeugen dieser Gutsgartenkunst sind bis heute die barocken Alleen, teilweise mit spektakulären Blickachsen, wie z.B. auf Gut Nehmten.

Der bedeutendste Garten der Aufklärungszeit - Aufklärung im Sinne von Befreiung von steifer Etikette, Natur als Symbol für Freiheit, als höchstes Ziel von Kunst und Kultur - ist der Eutiner Schloßgarten. Ab 1787 wurde die Barockanlage durch den Herzog von Oldenburg, Peter Friedrich Ludwig, landschaftlich umgestaltet und um den sog. Tempelgarten mit seinem klassizistischen Monopteros sowie einer palladianischen Bogenbrücke erweitert, beides nach Vorbildern des englischen Architekten William Chambers gebaut. Zwischen dem direkt am See gelegenen Seepavillon und dem höchsten Punkt des Gartens, auf dem dieser Weisheitstempel steht, spannt sich ein Wegesystem, das dem Besucher vielfältige An- und Aussichten auf die künstlerisch gestaltete Natur bietet. Eine 335 m lange, schnurgerade Lindenallee, die, wie es scheint, aus dem See emporwächst, zielt auf die einzige Skulptur des Gartens, eine kürzlich wieder aufgestellte Flora-Statue. Im Gegensatz zu der streng formalen Allee schlängelt sich der sog. 'Philosophische Gang', begleitet von verschiedenen Baum- und Strauchgruppen, am natürlichen Seeufer entlang. Sichtachsen auf die Seenlandschaft sind dem Spaziergänger gegeben. Die Stiftung 'Schloß Eutin' bemüht sich, den Schloßgarten durch ein Parkpflegewerk in den wichtigsten Aspekten der Landschafts- und Gartenkunst und den ursprünglichen Absichten stärker anzunähern.

Margita M. Meyer

*Caspar Voght
Kurzfassung des Vortrages
am 24.08.1998*

Voght (1752-1839) war zweifellos einer der bedeutendsten Männer Hamburgs. Seine Vaterstadt ehrte ihn, indem sie zwei Straßen nach ihm benannte: die Caspar-Voght-Straße in Hamm und die Baron-Voght-Straße hier in Klein Flottbek. Ein Teil seines Lebenswerkes, die Voght'schen Parkschöpfungen, heute der schönste Park Hamburgs, trägt nicht seinen Namen, sondern heißt nach seinem Nachfolger als Eigentümer „Jenischpark“.

Sein Vater war C. Voght der Ältere, zwölfter Sohn eines Propstes zu Beverstedt im Bremischen. Vater Voght war ein tüchtiger Kaufmann im Im- und Export und wurde später in den Senat gewählt. Der Garten in Hamm, wo Caspar aufwuchs, war mit Hirschgehege und Bauernhof einer der schönsten in Hamburg. Hier wurde Caspar Voght am 17.11.1752 geboren. Er hatte eine sehr behütete Jugend und erhielt eine vorzügliche Erziehung, er hatte ein starkes Gedächtnis und einen enormen Wissensdrang. Im Alter von 13 Jahren erkrankte er schwer an den Blattern und war 6 Monate unfähig, sich zu bewegen oder zu sprechen. In dieser Zeit, so Voght, bildete sich aus seiner bisherigen Herzengüte eine leidenschaftliche Menschenliebe.

1772 brach er als 20jähriger zu einer „Grand Tour“ durch Europa auf und reiste durch Deutschland, Holland, England, Frankreich, Spanien und Italien. Überall wurde er als geistreicher junger Mann mit vorzüglichen Empfehlungen an den großen Höfen empfangen und genoß das Leben in den intellektuellen Salons der Aufklärung. Nach seiner Rückkehr 1775 wurde er Mitglied in der neu gegründeten Patriotischen Gesellschaft und erwarb

das Hamburger Bürgerrecht. Das sorglose Leben in der Hamburger Gesellschaft, als Direktor und Intendant des Hamburger Stadttheaters hatte ein Ende, als 1781 sein Vater starb und Voght mit 29 Jahren zusammen mit Sieveking Principale des großen Handelshauses wurde. Als großer Hamburger Kaufmann war er nun unabhängig und in der Lage, seine Pläne und Vorstellungen zu realisieren.

Zu den großen Lebensleistungen, die Voght auszeichnen, zählen seine Pionierleistungen in der deutschen Agrarreform. Sein Mustergut in Klein Flottbek und die von ihm eingerichtete Landwirtschaftliche Lehranstalt war viele Jahre das Mekka deutscher Agronomen. Zum anderen setzte er sich für die Verbesserung der Situation der Armen ein, zunächst in Hamburg, später in ganz Europa.

Auf seiner zweiten Englandreise besichtigte er zahlreiche Landsitze und Parkanlagen, darunter auch die „ornamented farm“ des Dichters W. Shenstone, die für ihn zum Vorbild für sein Flottbeker Gut wurde. Neben dem ästhetischen Aspekt interessierte ihn besonders die fortschrittliche englische Agrarwirtschaft. Seine Erfahrungen flossen in die Organisation seines eigenen Betriebes ein und machten ihn zum Zentrum englischer Landwirtschaft in Norddeutschland. Von 1785 bis 1800 erwarb er in Klein Flottbek und in Bahrenfeld nach und nach 225 ha.

1795 holte er den schottischen Landschaftsgärtner James Booth nach Klein Flottbek, der ihm bei der Umgestaltung in ein ästhetisch überzeugendes wie auch landwirtschaftlich nutzbares Mustergut half. 1798 wurde eine

Baumschule angelegt, die den Keim für das größte zusammenhängende Baumschulgebiet Europas legte. Das Mustergut gruppierte sich um das von Arens gebaute Landhaus. Der Westpark umgab das Herrenhaus mit Garten, Quellental und Teile der (ehemaligen) Baumschule von Ehren, der Nordpark das Pologelände und Teile des neuen Botanischen Gartens. Der Ostpark ist der heutige Golfplatz, während der Südpark überwiegend den heutigen Jenischpark umfaßt.

Der schönste Teil der gesamten „ornamented farm“ wurde der 1797 angekaufte Nettelhof (Nesselhof), aus dem Voght das Quellental schuf. Diese Anlage hat Voght später als sein gelungenstes Werk bezeichnet. Sie war der einzige Teil des Gutes, der nicht zugleich landwirtschaftlich genutzt wurde. Voght selbst hat nie geheiratet.

Neben Hannchen Sieveking, Madame de Stael und Madame Recamier galt Magdalene Pauli zeit seines Lebens seine große Liebe. 1828 verkaufte Voght aus wirtschaftlichen Gründen das Mustergut an seinen Freund, den Hamburger Senator und Bankier Jenisch (1793-1857). Als Wohnsitz behielt er das Säulenhaus, wo er mit der heiteren Ruhe des Philosophen sein geselliges Leben weiterführte und wo er am 20. März 1839 im Alter von 87 Jahren verstarb. Voght liegt auf dem Nienstedtener Friedhof begraben.

Im Jahr 2002 jährt sich der Geburtstag dieses großen Mannes zum 250. Mal, eine gute Gelegenheit, im Rahmen einer Veranstaltungsreihe Voght den Hamburgern wieder näher zu bringen.

Rainer Dittloff



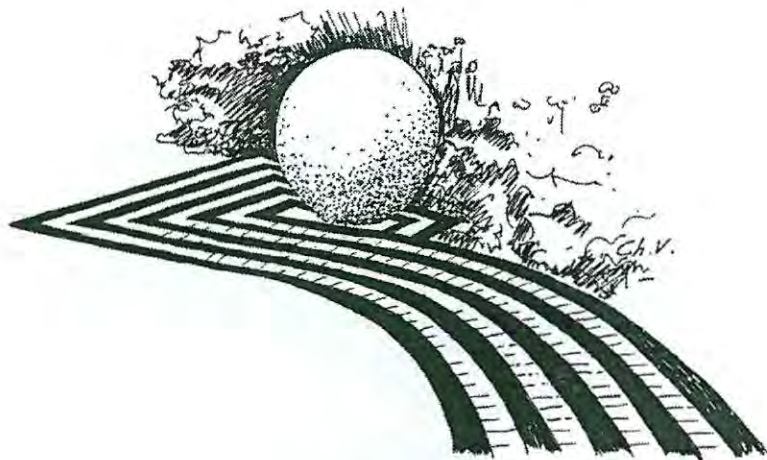
Klein Flottbek; aus: Historische Gärten in Schleswig-Holstein, Abb. 108

*Blaue Bänke und Blaue Steine
Exkursion am 31.10.1998*

Bei der Anfahrt von Allermöhe mit dem Bus sahen wir schon von weitem das gelbe Dach des Schulgebäudes und am Fleet die blaue Schiffsbug-Bastion des öffentlichen Spielplatzes. Blaue Bänke und farbig lasierte Holzpfosten leuchteten uns frisch bei dem fast winterlichen Wetter entgegen. Das Planerauge freute sich über die geschickte Einbringung von Farbe in die Gestaltung mit Hilfe von Ausstattungselementen.

Als durchgängiges Thema wird die Farbe Blau auf dem **öffentlichen Spielplatz am Konrad-Weix-Stieg** eingesetzt: Das blaue Piratenschiff, gestrandet zwischen modellierten Bodenwellen, bietet eine reizvolle Spielsituation.

Der Entwurf von Heike Küllmer / Crasemann wurde in Zusammenarbeit mit der Spielgeräte-



designerin der Firma Klettermax aus Parchim weiterentwickelt und vor Ort an die Bedingungen angepaßt. Die blauen Brüstungsfelder sind aus 'Prespa' (Harz mit Spänen) hergestellt. Die lustigen Tierfiguren der Firma Erlau, wie

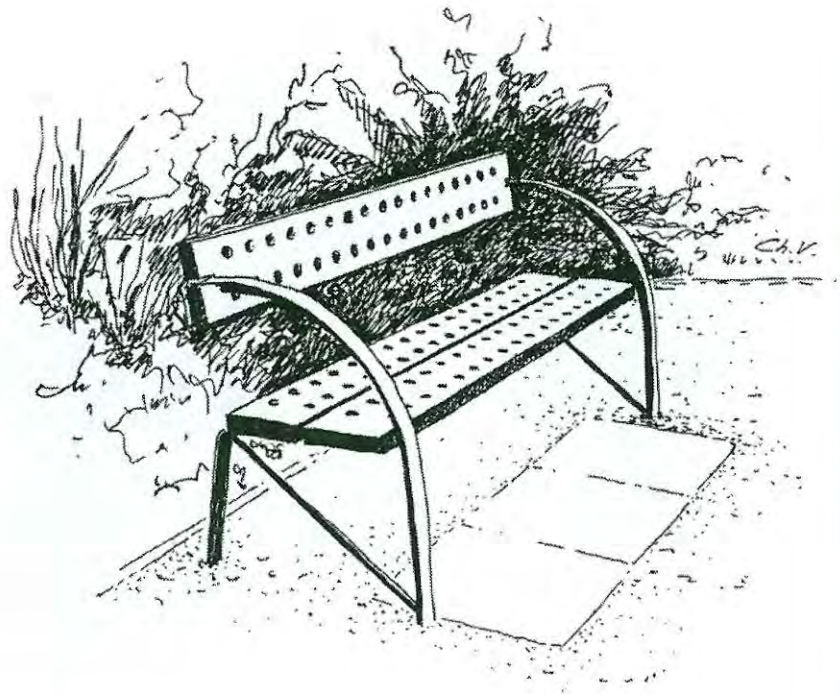
z.B. der blaue Delphin, dienen als Papierkörbe. Dem Spielplatz gegenüber liegt die **Grundschule West**. Hier war es das Anliegen, das Schulgelände öffentlich zugänglich zu halten und allen, die sich entlang der großen Diagonalen durch Allermöhe-West bewegen, die großzügigen Flächen nutzbar zu machen. Als eindrucksvollen Blickpunkt, fast wie eine riesige Holzskulptur, plante Mareile Ehlers einen Reifenschwinger am Rande der großen Spielfelder. Lärchen-Leimbinder mit einer UV-beständigen Holzlasur garantieren eine lange Lebensdauer (Fa. Atlantics). Vom Gesamteindruck ist diese Spende des Hamburger Abendblattes zum i-Tüpfelchen der ganzen Anlage geworden.

Die **Hofgestaltung am Sophie-Schoop-Weg** von dem Büro Pohl und Bosse ist ein gelungenes Beispiel für eine einheitliche Farbgebung in dem dunkelblauen Farbton RAL-5011. In Absprache mit dem privaten Bauherren wurde die angrenzende Nachbarbebauung in das Farbkonzept einbezogen. Die Farbe als verbindendes Element für Leuchten, Pergola, Balkongeländer, einen Teil der Fensterahmen und selbst für Müllboxen und Papierkörbe, schafft hier ein harmonisches Straßenbild. Das Betonpflaster entwickelten die Landschaftsarchitekten zusammen mit der Firmen L. Michow und Hanse-Beton. Es hat eine rosé-apricot farbenern Askanier-Vorsatz. Die neusten Sitz- und Anlehnbänke im **Ideengarten der Firma Hansebeton in Lauenburg** zeigen, daß die Firma Michow Entwürfe von Gartenarchitekten auch realisieren will und kann.

Die höchst interessante Führung durch das Betonwerk in Neetze ermöglichte uns Einblicke in die Fertigung von Betonplatten und -steinen sowie den veredelten Betonsteinen mit Naturstein-Vorsätzen. Neuheiten werden im Ideengarten ausgestellt.

Vielen Dank für die informative Exkursion!

Zeichnungen / Text: Christine Vogt



England ist generell wohl eher als Land der Tradition bekannt. Der Erhalt der Monarchie und das Zögern beim Einstieg in die Währungsunion sind allgemein sichtbare Zeichen dafür. Für Gartenliebhaber ist England Pilgerstätte zu traditionellen Landschaftsparks oder zu den meist kompetent restaurierten Gärten des National Trust und anderer Organisationen. Restaurierung ist wichtig und viele Gärten sind extrem gut dokumentiert, aber kein Staat kann als großes 'Museum' fungieren. Land muß nutzbar sein, damit es 'lebt'; es muß Entwicklungen ermöglichen, um zu überleben. Ich möchte daher nachfolgend einige Beispiele für den zeitgemäßen Umgang mit historischen Gärten aus meinem englischen Büro, Kim Wilkie Environment Design, vorstellen. Jedes einzelne Projekt könnte einen ganzen Vortrag füllen, hier soll jedoch nur zum kritischen Weiterdenken angeregt werden.

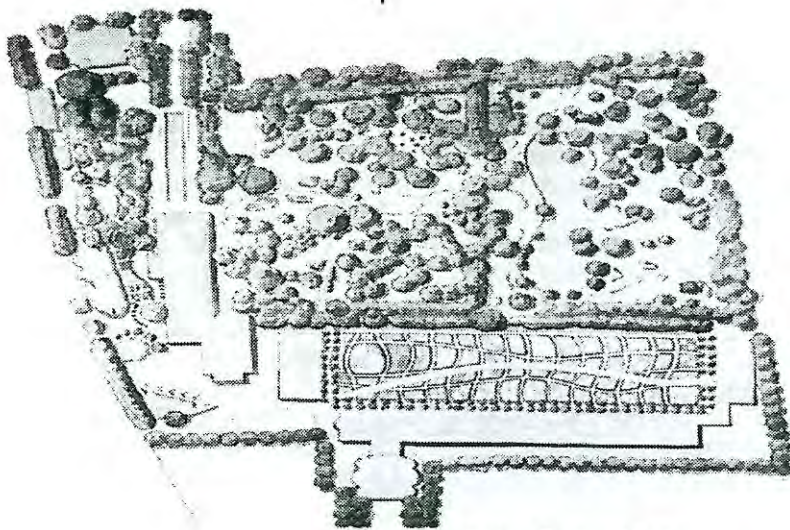
Das erste Beispiel ist der Old Deer Park in Richmond bei London. Hier erodierte über viele historisch bedeutsame Stufen (Kloster mit Ländereien vom 14. - 16. Jhd., Hirschpark mit Jagdschloß im 17. Jhd., mehrere Schlösser mit Parkanlagen im 18. - 19. Jhd.) seit Ausgang des 19. Jhd. durch eine schleichende Zerstückelung in zahlreiche Sportanlagen, eine öffentliche Grünfläche und den botanischen Garten Kew die zusammenhängende Freifläche. Der zunehmende Nutzungsdruck am Rande der Metropole London drohte diesen Trend zu verstärken.

Wir versuchten den heutigen Erfordernissen, dem Erscheinungsbild und der Bedeutung des Parks gerecht zu werden, indem wir u.a. sanfte Wiederherstellung

historischer Sichtachsen, Umwandlung übernutzter oder optisch stark beeinträchtigender Teile des Parks zu einer mehr parklandschaftsartigen Grünfläche und die fußgängerfreundliche Überbrückung einer zerschneidenden Durchfahrtsstraße vorschlugen. Wir konnten keinen der historischen Zustände wieder herstellen, da es so viele Überlagerungen gab; doch wir hoffen, daß wir einen Park erhalten konnten, der mehr Hinweise auf seine kulturelle landschaftliche und ökologische Bedeutung liefert und besser nutzbar ist.

Das zweite Beispiel ist die Restaurierung der Gärten der Villa La Pietra und umliegender Landsitze im Norden von Florenz für den neuen Besitzer New York University. Aus den kleinen formalen Gärten des Bischofspalastes im 14. Jhd. wurden später prunkvolle formale Gartenanlagen einer einflußreichen florentinischen Familie, die im 19. Jhd. unter ständig wechselnden Besitzern degenerierten, um 1866-70 einem modischen 'Giardino all'Inglese' zu weichen. Um 1900 kauften Sir Arthur Acton und seine amerikanische Frau Hortense die Villa und legten nach und nach einen 'typischen italienischen Renaissancegarten' an, der von illustren Gästen (Vita Sackville-West, Sir Lawrence Johnston u.a.) begutachtet und teilweise nachgeahmt wurde. Nach dem Tode von Acton's Sohn Harold, der die Ländereien zu erhalten versucht hatte, erhielt New York University die Villa 'La Pietra' und vier umliegende Villen. Unsere Aufgabe war, ein Pflege- und Entwicklungskonzept zu erarbeiten, welches vorrangig dem Erhalt der Anlage dienen soll, aber gleichzeitig eine

Nutzung als Universitätskampus ermöglicht und dem finanziellen Rahmen angepaßt ist. Unsere Vorschläge sind deshalb die Restauration des geometrischen Gerüsts aus Hecken, Mauern, Beeten und Pergolen, aber dennoch der Erhalt des gewachsenen Charmes des Ortes. Hecken und Bäume müssen genutzt werden, Gebäude, Mauern und Treppen restauriert und Statuen 'wiederbelebt' werden. Aufgrund der klimatischen Bedingungen und zur Verringerung des Pflegeaufwandes wurde die Thymianwiese der Wiederanlage eines englischen Rasens vorgezogen und die Bepflanzung der Beete auf Wasserarmut und Personalbeschränkung abgestimmt. Die Wiederherstellung des Obstgartens, der Orangerie und des Gartentheaters sind weitere vorgeschlagene Projekte. Mit unserem Konzept versuchen wir also den italienischen Garten eines Engländers für die New York University nutzbar zu machen.



Botanischer Garten, Moskau
Plan: Kim Wilkie Environment Design

Ein weiteres Projekt bringt uns in das Herz Moskaus. Hier hatte Peter der Große einen Apothekergarten angelegt, den Katharina die Große als Landschaftsgarten umbauen ließ. Nach so viel aristokratischem Einfluß ließ die kommunistische Regierung alles vorsichtshalber verfallen. Doch nun soll ein neuer botanischer Garten für die Universität im Zentrum Moskaus entstehen. Elemente des Landschaftsparks sollen weiterhin erhalten bzw. restauriert werden, alte Gewächshäuser möglichst mit eigenen alten Materialien wieder instandgesetzt werden und ein spontaner Anfang war gemacht, bevor wir beauftragt wurden. Unser erster Schritt war einer zurück, um festzustellen was historisch bedeutsam und erhalten war, damit es geschützt werden konnte. Die zweite Frage war jedoch, was ein botanischer Garten im 21. Jhd. bringen kann, wo heutzutage jeder reist und fremdländische Vegetation fast besser kennt als die eigene. Deshalb gab es die Idee, den Landschaftsparkteil zu restaurieren und einen anderen Teil von typisch russischen Datschagärten inspirieren zu lassen. Die Wärmeschleifen, die die Gewächshäuser beheizen, sollen zu einem Wasserbecken geleitet werden, welches den umstehenden Bäumen und Gebäuden im Winter Eiszapfen anhängt. Und die obligatorischen Schaubeete werden in einem dritten Teil des Gartens in moderner Formgebung untergebracht und sollen gleichzeitig Anregung für ressourcenschonenden Gartenbau geben. Wir hoffen, mit unserer Planung einen Park geschaffen zu haben, der Moskau im 21. Jahrhundert bereichert.

Eva Henze

*Auf den Spuren des Grünen Fürsten
Brandenburg-Exkursion
02. – 05. September 1998*

Man hat ja schon viel vom Spreewald gehört! Der Hauptattraktion näherten wir uns in der Abfolge: Mittagessen, gute Einführung in das Biosphären-Reservat durch Herrn Stache in der Ausstellung im Museum und zu Fuß vorbei an folkloristisch rustikalen Holzhütten als Verkaufsstände bis zum Bootsanleger. Hier konzentriert sich das Angebot von Spreewald-Gurken, Leinöl und anderem, bunt und sicher mit Tradition behaftet. Angenehm in Erinnerung geblieben sind die schönen Keramiken und die Weidenkörbe, die genau quer in die Holzboote für den Transport gestellt werden können. Leider ist der heimische Korbflechter verstorben. Halten nun auch die Körbe der Verkaufsstände made in Taiwan und China Einzug?

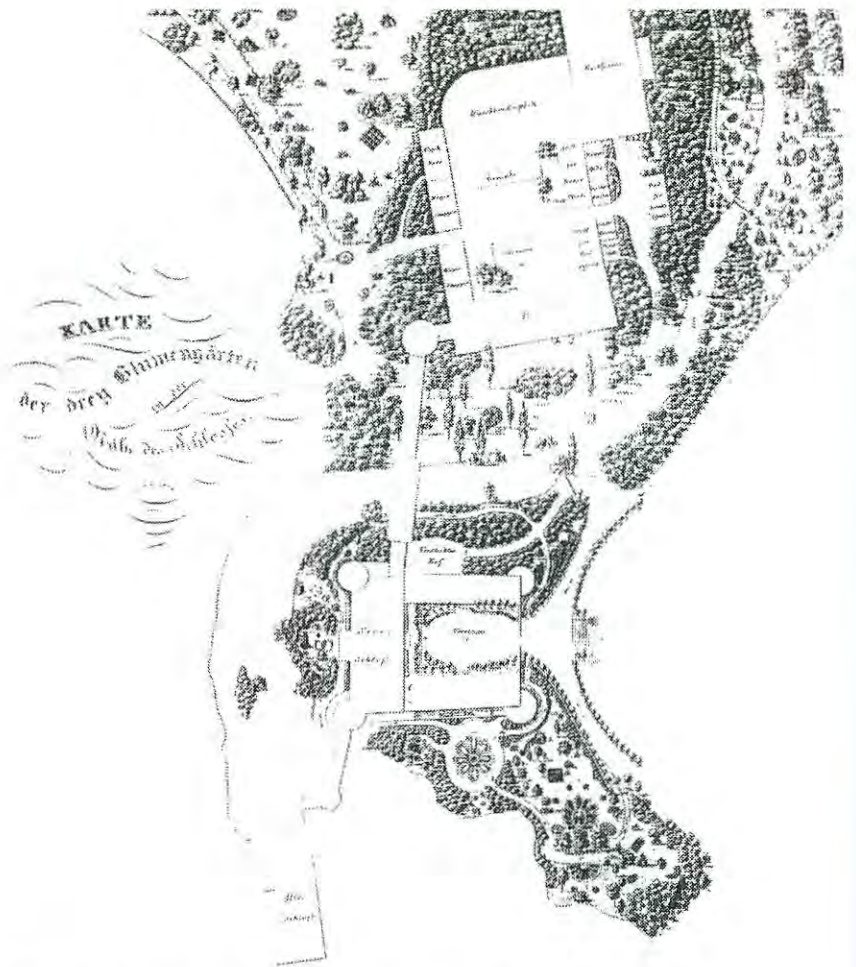
Vom Bootsanleger ging es mit zwei Spreewaldkähnen los. Das gesamte Wassersystem ermöglicht eine gezielte Führung der Besucherströme. Taucht man in diese Welt ein, spiegeln sich die Bäume auf der Wasseroberfläche und es wird ganz still um einen herum. Der Alltagsstreß ist vergessen. Alles Grün in Grün und frische Luft. Die Grünnuanerungen finden sich auch in der Wasserflora wieder. Die Spreewald-Romantik wird allerdings jäh unterbrochen, wenn die Boote an den Verkaufsständen am Ufer vorbeifahren und Schnaps, Wurst und saure Gurken angeboten werden oder ein Fotograf von seinem Ausguck Fotos schießt. Die typischen Heuschober der Gegend vermitteln auch nur noch den Schein dessen, was einmal war. Die alten Holzhäuser mit Steinfundamenten und die kleinen Felder sind allerdings nur auf dem Wasserweg zu erreichen, PKW's oder Traktoren kommen hier nicht zum Einsatz.

Die Abwanderungswelle der jungen Leute hält weiter an und an den nicht bestellten kleinen Feldern zwischen den Kanälen zeigt sich das Problem, die Idylle mit ihrer herkömmlichen, zeitintensiven Nutzung zu erhalten. Auf den brachliegenden Feldern breitet sich der Holunder aus, und das Drüsige Springkraut findet sich nun auch in den Auwäldern ein. Gekannt, wie eh und je, werden die flachen Boote über das meist knie- oder hüfthohe Wasser gestakt. Die Wasserstandshöhe könnte bald gefährdet sein, da das Kanalsystem von der Wassermenge der Spree abhängig ist. Das nahegelegene Braunkohletagebauegebiet der Lausitz ist stillgelegt und die Zukunft ist ungewiß. Bleibt ein Restloch trotz Verfüllung erhalten, wird es mit Oberflächenwasser geflutet. Das Grundwasser ist dafür zu sauer (2-2,5 ph). Damit kein Wassernotstand auftritt, werden in Zusammenarbeit mit Polen Planungen zur Wasservorhaltung aufgestellt. Die Planungen beinhalten z.B. die Errichtung von Bauwerken, um Wasser aus der Neiße ableiten zu können.

Nie vergessen werde ich den wundervollen Abschluß des Tages in Bad Muskau auf der kleinen Anhöhe mit der Ruine der Kapelle, wo wir uns zum Sektempfang (Rotkäppchen) einfanden und nach dem Willkommenstrunk einen Blick über die Neiße zum gegenüberliegenden Hang gewannen und sofort verstanden, warum Fürst Pückler hier in dieser Landschaft mit ihren topografischen Eigenarten und reizvollen Einzelpunkten wirkte.

Burgberg und dem ehemaligen Arboretum. Der Spaziergang führte uns auf der Geländekante (25-30 m Höhensprung) entlang des Mausoleumsweges. Unsere Vorstellungskraft war gefordert, visionäre Sichtachsen sollten wir verfolgen können, wenn der Wildaufwuchs die Sicht nicht versperren würde. Uns wurden eine ganze Sammlung von Schwarz-Weiß-Fotos gezeigt, die darstellten, wie der Park auf dieser Seite vor circa 35 Jahren ausgesehen hat. An der Prinzenbrücke kamen wir aus dem herbstlichen Laubwald heraus und hatten einen phantastischen Blick auf die offene Wiesenlandschaft. Alte Eichen rahmten den Ausblick mit knorrigen Ästen. Von der ehemaligen Doppelbrücke über die Neiße gingen wir über den Polenmarkt zurück, die Marktstände hoch mit Plastikplanen überdacht, wurde uns ein Bild wie in einem Basar geboten. Der Badepark war unser nächstes Ziel. Auf steilen Wegen wurden wir in den Bergpark auf dem alten Gelände der Alaunwerke geführt. Der Weg führte vorbei an der 1998 verschlossenen Quelle. Bad Muskau hat nicht mehr die finanziellen Mittel, um die jährlichen Wasserprüfungen aufzubringen. Die Führung der Bezeichnung 'Bad' ist gefährdet. Die Stadtväter versuchen in ihrer Verzweiflung mit Bohrungen an anderer Stelle neue Quellen zu finden und über Bundesmittel ein neues Badezentrum aufzubauen. Oben auf dem höchsten Punkt angelangt, erreichten wir das Plateau der Maiwiese, die einer großen Lichtung nachempfunden wurde. Von dort ging es bergab an Schluchten im Wald vorbei. Das bewegte Terrain verließen wir nach der Besichtigung der Freilichtbühne in einem engen Talkessel.

Über den Dächern der Stadt wanderten wir durch den Oberpark. Die von Pückler ausgeblendete Stadt schiebt heutzutage immer mehr Häuser in die Blickbeziehungen. Die Aussichten von den Rasenflächen mit apperten, riesigen Baumgruppen sind aber immer noch sehr schön. Eindrucksvoll führte uns Herr Panning bei dem Blick über den Eichsee die schlichte Verwendung einfacher Stilelemente vor, wie Wiese, Baumgruppen, Wasser, Rasenflächen und Durchsichten. Ich habe hier innerlich wieder den Mut gefaßt, einfache Mittel einzusetzen. ... man sagt ja, daß die Leute früher z.B. Gemälden gegenüber einen ganz anderen Kunstgenuß beim Betrachten abgewinnen konnten, als wir heute, als Menschen mit ständiger Reizüberflutung im TV- und Computerzeitalter. Doch wir haben uns einen ganzen Tag auf den Park eingelassen. Die Zeit, die wir uns dafür genommen haben, hat uns den Park in seiner Gesamtheit erschlossen. An viele Motive des Parks erinnern wir uns. Der ausgezeichnet organisierten Führung mit den vor Ort jahrelang tätigen Fachkräften können wir wünschen, in dem Umfang vielleicht auch anderen Reisegruppen zur Verfügung zu stehen. Bei dem absolvierten Mammutprogramm fehlte einzig nur die Kaffeepause. Auf dem Rückweg machten wir Halt an der Gloriette, Bündelungsort einiger Blickbeziehungen und Aufenthaltsort von Feuerwanzen mit schwarz-orange-farbener Zeichnung. Die kleinen Tierchen weisen auf den anstehenden, trockenen und leichten Boden hin. Bei diesen Stichworten stellt man bewundernd fest, daß es Fürst Pückler mit Bodenverbesserungsmaßnahmen



Aus: Ansichten über Landschaftsplanung von Fürst Pückler-Muskau

gelungen ist, üppige Pflanzungen auf dem zuvor kargen Boden zu schaffen. Heute sind Bäume mit einer Lebensdauer wie Eichen, Buchen, Linden und Platanen bildbestimmend. Leider hat die weit ausladende Rotbuche vor der altrosa gestrichenen Schloßfassade ihre Vitalität verloren, der Solitärbaum ist abgängig. Der Hof vom Vorwerk bot uns ein heiteres Bild. Nach den Umbauten in den Gebäuden nun ein einladender Wohnort mit einer leuchtenden Bepflanzung aus gelben Sonnenblumen, orangefarbenen Tagetes, rubinrotem Ziertabak und weißen Margeriten. In der dicht benachbarten Orangerie konnten wir uns auf den hellen Weidenmöbeln ausruhen, das Luftbild von Bad Muskau

studieren und im Museumsshop detaillierte Literatur kaufen. Die Orangerie bietet einen sehr schönen Arbeitsort der hier untergebrachten Parkverwaltung. Auf dem Weg zurück zu unserem Bus passierten wir den Bauhof in ehemaligen Fabrikgebäuden, die in den regional typischen bräunlichgelben Ziegelsteinen aufgemauert wurden. Der Gebäudeteil mit dem Schornstein wird abgerissen. Nun wird dieser nicht mehr über die Bäume hinausragen und die Blicke von Parkbesuchern auf sich lenken.



Fürst-Pückler-Gedenkstein
Foto: Rainer Dittloff

Bei dem Besuch des Braunkohlegebietes am nächsten Tag konnte die Reisegesellschaft von einem erhöhtem Punkt aus das 75 ha große Gebiet überblicken. Die tatsächliche Dimension des Abbaugbietes verhüllten die Regenschleier an diesem Tag. Man hätte sich sonst noch erschlagener gefühlt, angesichts dieser Gigantomanie. Wie Herr Smalla erzählte, hat die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) die Aufgabe, den alten Abraum wieder aufzuschichten. Über Bodenverbesserungsmaßnahmen und Aufforstungen soll der Boden in den nächsten 20 Jahren wieder aufgebaut und die Bodenkrume gegen Erosionen geschützt werden. Für eine landwirtschaftliche Nutzung sind diese Flächen noch lange Zeit nicht zu nutzen. Nach der Aufforstung stehen die Flächen zum Verkauf oder für die Anpachtung einer Jagd zur Verfügung. Die Gelder aus dem Verkauf sollen dem Topf für die Wiederherstellungsmaßnahmen zu Gute kommen. Angesichts der riesigen Flächen des Braunkohleabbaus habe man immer im Hinterkopf, daß die Herstellungsarbeiten über Bundesmittel finanziert werden, der Verursacher die Kosten also nicht übernimmt. Trotzdem gehen die Abbauarbeiten an den Braunkohleflächen weiter, nur unter dem Deckmantel der Arbeitsplatz-erhaltung in dieser strukturschwachen Gegend. Zur Sicherung des Oberbodens erfolgt im ersten Jahr eine Aussaat von Kräutern, die einen dünnen grünen Schleier ausbilden und den Boden festhalten, insbesondere die leichten Bodenpartikel, die sonst ausgeweht werden. Vorgegangen ist zunächst eine Bodenuntersuchung, welche die erforderlichen Düngergaben

feststellt: Aufkalkung und NPK-Gaben. Da der Boden stark verschlämmt ist, wird er mit dem Grubber gelockert. Wenn alter Abraum aufgeschichtet ist (bis 60 m hoch), liegen Kohlestücke mit in dem Boden. Ca. 5 Jahre nach Auftrag des Bodens fangen die positiven Eigenschaften der Kohlestücke an. Sie halten die Nährstoffe für die Pflanzen fest und werden von den Pflanzen durchwurzelt. Die Aufforstung wird in 2 m breiten Reihenabständen durchgeführt, damit die Pflegegeräte hinein fahren können. Gepflanzt werden hauptsächlich Kiefern mit einem geringen Anteil von Grauerle und Robinie. Des Öfteren werden die neu aufgeforsteten Flächen von Waldbränden heimgesucht. Zur Sicherung des Laubgehölzbestandes werden Streifen von Roteichen zum Abhaften der Feuer dazwischengezogen. Die Eichen benötigen allerdings einen höheren Pflegeaufwand, eine Abgatterung ist unerlässlich. Nach den Bränden entwickelt sich auf den Flächen ein neuer Aufwuchs von Birken, Kiefern und Heidekraut. Probleme gibt es durch die flächendeckenden Bestände von Reitgras. Das Gras nimmt den Pflanzen das Licht und die Nährstoffe. Der hohe Besatz an Schwarzwild hat zwar zum Vorteil, daß der Boden durchgewühlt und damit aufgelockert wird, jedoch bangen die Naturschützer eher um die sich ansiedelnde Calluna und eine beginnende Verheidung.

Diese Szenerie werden wir auch bald auf dem Gelände des ehemaligen Jagdparkes von Fürst Pückler finden, wo ein neues Abbaugbiet für Braunkohle ausgewiesen worden ist. Aus diesem Grund konnten die Überreste des Jagdschlusses in den 70er Jahren ohne weiteres beseitigt werden.

1998 erfolgte der Abriss der ehemaligen Oberförsterei. Bei unserem Erkundungsgang fanden wir an diesem Ort schöne Baumsolitäre, eine Platanengruppe, eine riesige Blutbuche und eine Esche. Eine Expedition durch die Botanik brachte uns zu den Teichen, wo der ehemalige Standort der Weihnachtstanne lag. Wie uns Herr Panning aus einem Buch vorlas, ließ Fürst Pückler jedes Jahr die Weihnachtsgeschenke unter der Tanne ausbreiten. Im Jagdschloß fand der Fürst die Ruhe um seine Tagebücher und Veröffentlichungen zu schreiben und natürlich der Jagd nachzugehen.

Branitz, gülden glänzend, hochpoliert und überneu für die Buga 1995. Nach dem Mittagessen im ehemaligen Kavalierrhaus begrüßten uns reizende Blumenarrangements am Haupteingang des Schlosses. Die bläulichen Vasen mit gelben Ornamenten waren mit Agaven bepflanzt. Die Schloßführung zeigte farbenfrohe Zimmerwände und wundervolle Kronleuchter; einmalig der klobige Leuchter in der Bibliothek und andere, zierlich und verspielt mit Porzellanblümchen aus Meißen geschmückt. Von der Eingangstreppe sahen wir auf die kunstvolle, weinberankte Pergola-Konstruktion herab. In den seitlichen Backsteinmauern eingelassene rechteckige Terracotta-Reliefs setzten Akzente und überall die Farbe Fürst-Pückler-Blau. Ob der Fürst wirklich diesen Farbton meinte? Ein Tick zuviel Rot im Blau, zu unterkühlt. Hatte er die Vorliebe dafür aus England mitgebracht? Die Greife an der Freitreppe

flankierten den Blick über den Schloßsee, in dem sich der zierliche, blaue Pavillon spiegelte. Rechter Hand hätte uns die Skulptur der Venus erwartet, in skurriler Weise das hüftumhüllende Tuch im Pückler-Blau gestrichen. Bei unserem Besuch lag an dem Standort eine umgekippte Buche. Die Venus war einen Tag zuvor zu Restaurationszwecken in Sicherheit gebracht worden. Weitere Spiegelungen auf der Wasseroberfläche begleiteten unseren Weg: das Schwanenhaus am schwarzen See, das blaue Geländer der in den See ragenden Bastion und die perfekte Spiegelung der Parkseite des Schlosses und der weinbewachsenen Pyramide. Es war schon beeindruckend in Branitz.

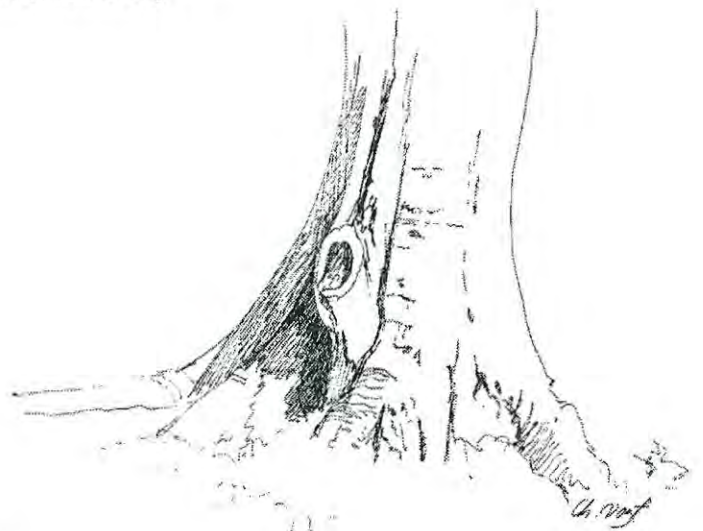
Eine ordentliche Prise Braunkohle-Rauch nahmen wir bei der Fahrt mit der Waldeisenbahn. Mit Getränken gut versorgt begrüßten uns die Autofahrer freudig mit zustimmendem Geheule. Bei einer kurzen Rast auf dem Gelände des Eisenbahnmuseums wurden die Waggons für die Weiterfahrt nach Kromlau umgehängt. Die Dämmerung war bei unserer Ankunft schon weit vorangeschritten. Manche von uns erwarteten ein Feuerwerk am Schweizer Haus oder eine Gartenillumination. Nein, unser Zeitplan war zu knapp bemessen, so daß wir nun zu fortgeschrittener Stunde in den Genuß einer selten romantisch gestimmten Atmosphäre bei Vollmond gelangten. Die Silhouetten der Bäume zeichneten sich im Mondlicht ab.

Die niedrigen Sträucher waren nur zu erahnen. Dann der spiegelnde Mond auf der Wasserfläche und wie ein Hauch der Bogen einer Rundbrücke. Abenteuerliche Umwege am Ufer bis zur Freitreppe, wo im Wasser eine hochaufragende Skulptur aus monolithisch aufgeschichteten Ziegelsteinen stand. Leicht schief, wie der Turm von Pisa.

Am letzten Tag gingen wir durch die Parkanlage von Babelsberg, die letzte Wirkungsstätte von Fürst Pückler. In Erinnerung geblieben sind: die farbenprächtigen Teppichbeete im ungepflegten Rasen, reizvolle Blicke vom hochgelegenen Schloß auf die Havel, vom Turm und anderen Aussichtspunkten aus; auf den Stock gesetzte Linden und vom Habitus schön gewachsene Buchen und andere Solitäräume.

Auch hier begegneten wir einem von Pückler gern verwendeten Material, den Sinter-Klinkersteinen. Bei der Produktion zusammenschmolzene Ziegelsteine, die an der Oberfläche teils bläulich, teils tiefviolett überlaufen waren. In Babelsberg füllten die Steine das Bachbett aus, in Branitz, zu kleinen Stücken verarbeitet, dienten sie als Wegebbaumaterial und beim Jagdschloß als längliche Steine zum Aufbau einer Stützmauer.

Zeichnung / Text:: Christine Vogt



Jahresausblick

Als erste Veranstaltung des neuen Jahres wird am 28. Januar 1999 eine Nachbereitung der Exkursion „**Auf den Spuren des grünen Fürsten**“ mit einem **Vortrag von Herrn Klaus Deckert** zum Leben des Fürsten Pückler-Muskau und Dias von der Exkursion im Stavenhagenhaus stattfinden.

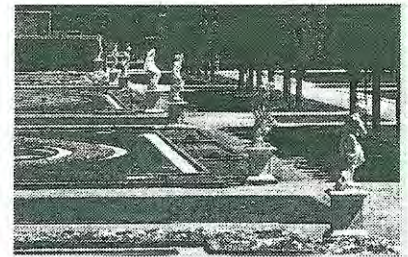
Gibt es den „**Megatrend Grün?**“ fragt Unternehmensberaterin G. Lahr-Ploschke und stellt am 25.02.1999 Ansätze für gemeinsame Strategien vor, mit denen Märkte erschlossen und Lebensräume verbessert werden können.

Nach der **Jahreshauptversammlung** des Landesverbandes am 22.04.1999 berichtet Herr Wagner über „**Kommunikationswege in der Landschaftsarchitektur - heute und morgen**“.

Die **Bundeskonzferenz**, die gemeinsam mit dem BDLA und der Konferenz der Gartenamtsleiter vom 05. bis 08. Mai 1999 veranstaltet wird, findet anlässlich der Bundesgartenschau in Magdeburg statt.

Die Trabrennbahn Farmsen und andere aktuelle Projekte zwischen Stadt und freier Landschaft werden auf einer **Radtour durch den Bezirk Wandsbek** am 29.05.1999 erkundet.

Am Wochenende, 19. / 20. Juni 1999, erleben wir „**Hannover vor der EXPO**“. Diese Exkursion führt zur Baustelle der EXPO 2000 und in die Herrenhäuser Gärten. Schließlich wartet ein feuriger abendlicher Höhepunkt auf die Teilnehmer.



Hannover, Herebhäuser Gärten
Aus: Gartenkunst in Europa

Herr Uwe Thomsen führt am 28.08.1999 zum Thema „**Baumpflege**“ anhand von Anschauungsstücken in die Grundlagen für einen fachgerechten Umgang mit Bäumen ein.

Eine **Landesverbandskonferenz der Bundes-DGGL** wird in der Kulturhauptstadt Weimar vom 09. bis 12.09.1999 stattfinden.

Ein **Stadtspaziergang durch den Volkspark Altona** am 18.09.1999 zeigt neue Konzepte für den Volkspark, den Umbau des Volksparkstadions, die Planungen zur Arena und schließlich den Dahliengarten.

Die Exkursion „**Historische Gärten in Schleswig-Holstein**“ am 09.10.1999 greift Einflüsse des Freimaurertums im Park von Louisenlund auf und führt zum Christiansenpark nach Flensburg und zum Schloss Glücksburg.

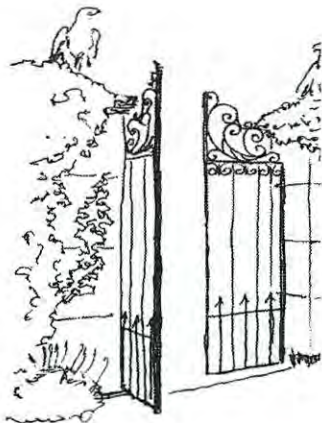
Im November zeigen kleine Büros im **Werkstattgespräch** ihre Projekte.

Der **Überraschungstermin** am 09.12.1999 endet mit einem anschließenden Weihnachts-umtrunk.

Hans Stökl

Offene Gartenpforte 1998

Ein kurzer
(Rechenschafts-?)Bericht



Im vergangenen Jahr hat unser Landesverband erstmalig eine „Offene Gartenpforte“ nach englischen und niederländischen Vorbildern organisiert. Dort gibt es diese z. T. seit Jahrzehnten; in England und Schottland gibt es das Yellow Book überall zu kaufen und in Holland organisiert die Open Tuin die Nederlandse Tuinstichting. Immer wieder zieht es Deutsche Gartenfans dorthin – es wird genossen, daß anderswo mit dem allgemeinen Kulturgut Garten so offen und einladend umgegangen wird.

In Deutschland hat damit der Landesverband in Hannover in Zusammenarbeit mit der Stadt begonnen. Nach einigen Jahren war eine umfangreiche Liste interessanter Gärten entstanden, die gedruckt über öffentliche Stellen erhältlich ist - und die Teilnehmer werden immer zahlreicher. Also auch im etwas zugeknöpften Deutschland kommt die Idee großartig an.

Unser Angebot, daß natürlich noch in den Kinderschuhen steckt und auch so seine Kinderkrankheiten erlebt, wird ebenso mit großem Interesse begrüßt. Wir haben die „Offene Gartenpforte“ mit 11 Gärten 1998 begonnen. An sechs festen Terminen und sonst auf Anfrage empfangen die Besitzer und Gartengestalter Besucher in ihren grünen Oasen. Leider spielte das Wetter nicht so ganz mit – der Andrang blieb z. T. hinter den Erwartungen zurück. Aber das Interesse von Mitgliedern und Nichtmitgliedern (auch Gartenzeitschriften meldeten sich) ist sehr hoch. Immer wieder kamen telefonische und schriftliche Anfragen und baten um das Falblatt. Auch in netten Schreiben wurde diese Erweiterung des Angebots der DGGL begrüßt. Es ist also ein

Erfolg – und bestärkt uns im Fortsetzen.

Für viele scheint es ein guter Weg zu sein, um etwas von dem von vielen als elitär empfundenen „Nur-Fachleute-erwünscht-Image“ der DGGL wegzukommen. Es könnte ein Weg sein, die Gärten (und damit letzten Endes auch Parks) stärker in unser Leben und unsere Kultur einzubinden. Gärten sind ein Medium, am Berufs- und schichtübergreifend zueinander zu finden und einen regen Austausch zu pflegen, der unsere Gartenkultur stärkt. Ein Ziel könnte es auch sein, Bemühungen dieser Art, z.B. von der Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur oder den Staudenfreunden stärker zu bündeln. Als Organisatoren sind wir jedoch auf Ihre Mithilfe angewiesen! Ohne Gärten und Gartenbesitzer, die einladen, können wir nicht diesen entspannten Erfahrungsaustausch pflegen, können keine interessanten Gespräche im Grünen über das Grün stattfinden. Ich möchte Sie hier daher nochmals zur Teilnahme animieren. Sowohl als kreative, interessierte Privatperson, als auch als Gartengestalter, der uns schöne oder interessante Beispiele nennt und vielleicht auch begleitet.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein weiteres sonniges Gartenjahr und Erfolg mit den Offenen Gartenpforten.

Zeichnung und Text:
Claudia Wollkopf

Kontaktadresse:
Claudia Wollkopf, Lattenkamp 27,
22299 Hamburg
Tel und Fax: 040-5111817

Lesenswertes

Gärten 1998/1999

Der Reiseführer zu privaten und öffentlichen Parks und Gärten in Deutschland

Wenn Sie eine Gartenreise durch England geplant haben, sind Sie sicher in Kontakt mit den dortigen Reiseführern gekommen.

Bekannte Beispiele sind das 'Gelbe Buch' (Gardens open to the Public) oder der 'Gardens Guide'. Für Deutschland fehlten derartige Publikationen in der Vergangenheit bis auf regionale Übersichten oder Monographien einzelner Anlagen. Der Bundesverband der DGGL hat deshalb gemeinsam mit dem Callwey-Verlag im vergangenen Jahr erstmals einen Reiseführer zu privaten und öffentlichen Parks und Gärten herausgegeben. In diesem fließen die örtlichen Fachkenntnisse der DGGL und die verlegerische Erfahrung des Callwey-Verlages zusammen.

Neben vielen öffentlichen Anlagen werden etwa 100 Privatgärten vorgestellt, die besucht werden können. Dies ist sicher auch ein Ergebnis der Aktionen zur 'Offenen Gartenpforte', die die DGGL in mehreren Landesverbänden jedes Jahr mit Erfolg durchführt. Auch der Entstehungsprozeß dieses Buches, der von Ronald Clark, Angelika Weißmann und Ave Knigge angeregt und bearbeitet wurde, verdient Beachtung. Denn dieses Buch ist ein Werk von vielen DGGL-Mitgliedern und von Mitarbeitern öffentlicher Gartenverwaltungen, die die umfangreichen und detaillierten Informationen auf der Grundlage eines Fragebogens zusammengestellt haben. Dies erklärt aber auch, daß einzelne bekannte Anlagen in diesem Führer nicht aufgeführt sind bzw. daß einige Landesteile eher schwach repräsentiert sind.

Diese Lücken werden sicher bei einer weiteren Überarbeitung des Reiseführers besondere Aufmerksamkeit finden. Für eine zweite Auflage wäre darüber hinaus die Nennung der jeweiligen Bearbeiter der einzelnen Gärten und Parks ausgesprochen wünschenswert, um ihren Anteil an dieser Gemeinschaftsleistung deutlich zu machen. Der Neuauflage, die für das Frühjahr 1999 geplant ist, ist wiederum der große Erfolg zu wünschen, den die erste Auflage hatte, da dieses Buch Ihnen auf der einen Seite beim Finden lohnender Reiseziele hilft und es auf der anderen Seite dazu beiträgt, die große Bedeutung privater und öffentlicher Gartenkultur bewußt zu machen.

Gärten 1998/1999. Von Ronald Clark; hg. von der DGGL. 400 S. m. zahlreichen Abb., kart. 29,80 DM; Callwey-Verlag München; ISBN 3-7667-1318-3

Hans Stökl

Im Rückblick '98 hat Frau Meyer den Vortrag über das Buch 'Historische Gärten in Schleswig-Holstein' zusammengefaßt. Dieses sehr umfassende Buch erscheint in einer 2. Überarbeiteten Auflage neu. Nicht unerwähnt sollte bleiben, daß dieses Buch ausgezeichnet wurde als „TOP-FIVE der Gartenbücher 1998“ durch die Deutsche Gartenbaugesellschaft. Die Herausgeber sind **Adrian von Buttlar und Margita Marion Meyer; Verlag: Boyens & Co., ISBN 3-8042-0790-1 geb., Callwey-Verlag München, 68,00 DM.**

Herr Bölckow weist darauf hin, daß beim Gartenamt in Kiel noch zwei Broschüren zum Thema „Gartenkunst“ kostenlos zu beziehen sind: **Alter Botanischer Garten Kiel; Forstbaumschule.**

Termine Veranstaltungen

18.2.-25.4. Knobelsdorffs malerischer Geschmack

Eine Ausstellung im Schloß
Charlottenburg durch die Stiftung
preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg.

Info: ebenda, Allee nach
Sanssouci 5, 14471 Potsdam
Tel: 0331-9694 318

10./11.4. Pikieren / Ein- und Umtopfen

Ort: Botanischer Sondergarten
Wandsbek, Hamburg Eine Reihe
von Veranstaltungen des
Botanischen Sondergartens in
HH-Wandsbek unter dem Motto
"Der Sommer wächst heran".
Grundkenntnisse zum Erlernen
oder Auffrischen.

Info/Anmeldung: Herr Masch;
Botanischer Sondergarten
Wandsbek Walddörferstr. 273,
22047 Hamburg oder
Fax: 040-693 97 34

12.4. Bei Mickey im Garten

Ort: Stavenhagenhaus, 19.30 Uhr
Frau Dr. Nath-Esser referiert
über alte und moderne
Freizeitkultur und hinterfragt die
Modernität künstlicher und
kommerzieller
Vergnügungszentren.

Info: Gesellschaft zur Förderung
der Gartenkultur e.V.,
Frau Kuhbier, Tel: 040-459033

16. - 18.4.

3. Sportwissenschaftliches Symposium zum Inline-Skating

Universität Hamburg, FB
Sportwissenschaft, Mollerstraße
10, 20148 Hamburg
Tel: 040-41233518

19. - 21.4.

Ruhender Verkehr in Neubauquartieren und Großsiedlungen

Deutsches Institut für Urbanistik,
Ernst-Reuter-Haus, Straße des
17. Juni 112, 10623 Berlin
Tel: 030-39001258

20.4. Die Brücken im Wörlitzer Park

Ort: Schloß Charlottenburg,
Kapelle, 19.00 Uhr In einem
Diavortrag erläutert Frau Eva
Maria Düttman die Bedeutung der
Brückenbauten für den Park. Info:
Pückler Gesellschaft e.V.,
Endestraße 15, 14109 Berlin,
Fax: 030-832 9199

22.-24.4. StadtLandschaft

Eine Tagung mit Exkursion in
Hannover, in dem dieses Thema
unter geschichtlichen, regional-
planerischen,
vegetationskundlichen
Gesichtspunkten und im inter-
nationalen Vergleich erörtert
wird.

(DM 180,00, ermäßigt DM 50,00)

Info: Forschungsstelle für
Geschichte der Gartenkunst und
experimentelle Landschafts-
architektur, Herrenhäuserstraße
2a, 30149 Hannover,
Tel: 0511-762 5789,
Fax: 0511-762 4043; EMAIL:
gottesleben@mbox.igg.uni-
hannover.de

23.4. - 17.10.

BUGA Magdeburg

25. Bundesgartenschau

Diese BUGA verspricht
spannende Gärten und eine
interessante Umstrukturierung
auf dem ehemaligen

Militärgelände am alten Elbarm.

Verschiedene Veranstaltungen,
z.B. 14. Juni Tag des Gartens,
10. Juli Jahrhundertfeuerwerk.

Ein Flora-Sonderheft *Das
Bundesgartenschau-Magazin*
(4 DM) macht Laune!

Info: Bundesgartenschau
Magdeburg 1999 GmbH,
Tessenowstraße 3a,
39114 Magdeburg,
Tel: 0391-59570

**27.4. Neugestaltung des
Rhododendron-Parks in
Bremen (Rhodarium)**

Ein Vortrag von Dipl. Ing. Michael
Werbeck für die DGGL / LV
Bremen Niedersachsen Nord.
Ort: Goedecken's Restauration,
Berckstr. 4 in Bremen-Horn,
Zeit 19 Uhr
Info: Udo Rolf Gerdes,
Am Hasenmoor 39 b,
27726 Worswede.
Tel: 04792-549, Fax:04792-3950

**28.4. – 3.5. Reisen nach
Istanbul**

Diese Reise der Hamburgischen
Architektenkammer führt auf die
Spur der architektonischen
Schönheiten dieser Stadt an der
Grenze von Occident und Orient.
Preis für Mitglieder: DM 1.650,00
Info/Anmeldung: Hamburgische
Architektenkammer, Marita Beck,
Grindelhof 40, 20146 Hamburg;
Fax: 040-441 841 44. EMail:
hamburg.archkammer@on-
line.de

**1./2.5. Auspflanzen und
Sommerblumensortiment**

Ort: Botanischer Sondergarten
Wandsbek, Hamburg
Techniken des Auspflanzens von
Sommerblumen werden gezeigt
und Sortimentskenntnisse
erweitert. Info/Anmeldung:
Herr Masch; Botanischer
Sondergarten Wandsbek;
Walddörferstr.273,
22047 Hamburg oder
Fax: 040-693 97 34

2.5. Der Marquatter Schloßpark

Besichtigung und Führung mit
Informationen über BUGA-
Projekte im Potsdamer Nordraum
Info: Lenné Akademie für
Gartenbau und Gartenkultur i.G.,
Dr. Hans Bentrup, Heinrich-
Mann-Allee 103, 14473 Potsdam,
Tel: 0331-866 4005,
Fax:0331-866 4006

**6.5. Königsforen – Linden –
Friedrichstadt**

Ort: Schloß Charlottenburg,
Kapelle; 19.00 Uhr
Prof. Dr. Gerd Peschken hält
einem Diavortrag auf Einladung
der Pückler Gesellschaft e.V.
Info: Pückler Gesellschaft e.V.,
Endestraße 15, 14109 Berlin
Fax: 030-832 9199

10.5. Impressionistische Gärten

Ort: Freie Akademie der Künste
Der Kunsthistoriker Dr. Diers
erklärt die Bedeutung der
eigenen Gärten für Maler des
Impressionismus und zeigt
Unterschiede zwischen diesen
`Künstlergärten` und anderen
Gartenkunstwerken der Zeit auf.
Veranstaltung der Freien
Akademie der Künste zusammen
mit der Gesellschaft zur
Förderung der Gartenkultur.
Info: Freie Akademie der Künste,
Klosterwall 23, Tel: 040-324632;
Fax: 040-326929

**15.-22.5. Große Gartenkunst im
Herzen Englands**

Diese Reise der Hamburger
Studienfahrten wird von unserem
DGGL-Mitglied Constanze Edye
geleitet. Per Flug und Bus geht
es zu berühmten Sehenswürdig-
keiten. Kosten: DM 3.098,00
(Einzelzimmerzuschlag DM 340)
Info/Anmeldung: Hamburger
Studienfahrten, Bei d. Mühren 6,
20457 Hamburg,
Tel: 040-378 79 190,
Fax: 040-378 79 1919.
EMail: info@hamburger-
studienfahrten.de

16.5. Spaziergang durch den Rosengarten des Ohlsdorfer Friedhofes

Treffpunkt: bitte erfragen,
Zeit: 11.00 Uhr
Herr Schönfeldt vom Verein der Freunde des Ohlsdorfer Friedhofes führt durch einen Teil dieses bedeutenden Kunstwerkes der Garten- und Friedhofskultur.
Info: Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur e.V., Frau Kuhbier, Tel: 040-459033

18.5. Führung durch die Wörlitzer Anlagen

Treffpunkt: Schloß Wörlitz
Eine Führung durch die Anlagen unter dem Aspekt gartendenkmalpflegerischer Wiederherstellungsarbeiten.
Gebühr: DM 6,00 max. 20 Teilnehmer. (besser anmelden!)
Info: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Schloß Großkühnau, 06846 Dessau.

1.6. Dendrologische Führung durch die Wörlitzer Anlagen

Treffpunkt: Schloß Wörlitz
Der Historische Gehölzbestand und botanische Besonderheiten werden gezeigt. Gebühr DM 6,00 max. 20 Teilnehmer. (Weitere Termine!) Info: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Schloß Großkühnau, 06846 Dessau.

4.-6.6. IBA 99 - Emscher Park

Reise der Architektenkammer Hamburg, um sich den Stand der Projekte im Ruhrgebiet anzusehen. Preis für Mitglieder: DM 550,00; Info/Anmeldung: Hamburgische Architektenkammer, Marita Beck Grindelhof 40, 20146 Hamburg; Fax: 040-441 841 44.
EMail:
hamburg.archkammer@online.de

6.6. Der Stadtpark – Geschichte, Schönheiten und Erhaltung

Egbert Willing, Leiter des Gartenbauamtes Hamburg-Nord führt auf dieser Veranstaltung der Ges. zur Förderung der Gartenkultur durch diese z.T. stark übernutzte aber innig geliebte Grünanlage. Treffpunkt: bitte erfragen, Start 11.00 Uhr
Info: Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur e.V., Frau Kuhbier, Tel: 040-459033

9.6. Geschichte des Mosigkauer Gartens und des Pflanzenbestandes der Orangerien

Treffpunkt: Schloß Mosigkau
Eine Führung für max. 20 Personen, Gebühr DM 6,00 (Weitere Termine 23.6./15.9.)
Info: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Schloß Großkühnau, 06846 Dessau.

11.6. Gesichter der Stadt – Entwurfsideen – Strategien – Fallbeispiele zum Gestaltwandel

Ort: ETH Zürich
Thema dieses Tages sind die bestehenden und zukünftigen Wandlungsprozesse der städtischen Strukturen, die an die städtebaulichen, kulturellen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse angepaßt werden müssen.
Leitung: Dr. Franz Oswald.
Info/Anmeldung: Sabine Friedrich, ORL-Institut, ETH Zürich.
Tel: 0041-1-633 6761.
EMail: Friedrich@orl.arch.ethz.ch
<http://www.orl.ethz.ch/disp/stab/vents.html>

12.6. – 5.9. England zu Gast im Dessau-Wörlitzer Gartenreich

Das 3. Internationale Gartenfestival im Gartenreich Dessau-Wörlitz in der Orangerie Oranienbaum. Konzerte, Veranstaltungen, Symposien, sowie Ausstellungen (z.B. über den National Trust) und Pflanzenmärkte können dem gesonderten Programm entnommen werden.

Info: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Schloß Großkühnau, 06846 Dessau.

Oder Orangerie Oranienbaum, 06785 Oranienbaum,
Tel: 03904-28110.

17.6. Der Orangeriepflanzenbestand in Oranienbaum

Eine Einführung in die Geschichte der Citruspflanzen, den Bestand der Orangerie und Pflegehinweise. Gebühr DM 6,00 max. 20 Teilnehmer. Treffpunkt: Orangerie Oranienbaum
Info: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Schloß Großkühnau, 06846 Dessau.

17. – 20.6.

Ippenburger Schloß- und Gartenfestival 1999

Veranstaltungsprogramm im Schloßpark mit Vorträgen, Workshops und abendlichen Konzerten. Highlights 1999 z.B. Penelope Hobhouse ein Englischer Cottage Garten sowie ein japanischer Garten. Natürlich dreht sich alles um den Garten: Möbel, Kunst, Bücher Antiquitäten, Pflanzen (u.a. von A. Maubach). tägl. von 11 – 20 Uhr, Eintritt DM 15,00 Kinder ab 12 Jahren DM 5,00

Info: (Prospekt mit Ausstellerverzeichnis und Veranstaltungsnachweis) ab April gegen DM 3,00 in Briefmarken. Viktoria Freifrau von dem Bussche, Schloß Ippenburg 49152 Bad Essen,
Tel: 05472-4475;
Mi-Do 15-17 Uhr.

22.6. Die Hofgärtnerei Wörlitz

Ein Rundgang durch das Palmenhaus und die Gewächshäuser, sowie Information zur Geschichte und dem Pflanzenbestand in der Wörlitzer Hofgärtnerei.

Gebühr DM 6,00 max. 20 Pers.
Treffpunkt: Hofgärtnerei
Info: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Schloß Großkühnau, 06846 Dessau.

25./26.6. 'Vom Umgang mit Alleen' 10. Weihestephaner Gartendenkmalpflege-Seminar

Das von Professor Goecke und der FH Weihestephan veranstaltete Seminar besucht am zweiten Tag u.a. den Nymphenburger Schloßpark sowie weitere Anlagen in München. Kosten 275,00 DM.
Ort: FH Weihestephan
Info/Anmeldung: Prof. Dr. Michael Goecke, FH Weihestephan, FB Landschaftsarchitektur, 85350 Freising

26. – 29.6.

Danish Landscape Architecture 36. IFLA-Kongreß

Ort: Kopenhagen, Royal Danish Academy of Fine Arts, Dieser internationale Kongreß wird die Problematik regionaler Landschaften unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten. Exkursionen werden u.a. Projekte in Kopenhagen, königlichen Gärten oder Privatgärten besichtigen. Info & Programm: IFLA Conventum Congress Service, Carit Etlars Vej 3; DK-1814 Frederiksberg C.,
Tel: 0045-33 310847,
Fax: 004533 31 6399.
EMail: ccs@conventum.dk
<http://www.ifla.dk>

**25./27.6. Schleswig-
holsteinische
Landschaftstypen und
Landschaftsformen**

Auf dieser Tagung mit Exkursion werden die schleswig-holsteinischen Landschaften, ihre Ausformungen und Entstehungsprozesse aus naturgeographischer Sicht vorgestellt, diskutiert und exemplarisch besichtigt. Leitung: Prof. Dr. Manfred J. Müller.
Info/Anmeldung: Tagung 54, Akademie Sankelmark, 24988 Sankelmark,
Tel: 04630-550, Fax: 04630-628, EMail: sankelmark@foni.net

11.7. In die Walddörfer!

Eine Radtour von Hoisbüttel bis Volksdorf zu Gutshöfen, Fachwerkkirchen und Landhausvillen in dieser Kulturlandschaft. Start: 15.00 Uhr. (Weitere Termine!)
Info: Stattreisen Hamburg, Bartelsstr. 12, 20357 Hamburg,
Tel: 040-430 3481,
Fax: 040-430 7429

**16.-18.7. Baumeister des
Barock: Rudolph M. Dallin,
Georg Greggenhofer, Ernst G.
Sonnin Große adelige
Wohnsitze in Schleswig-
Holstein**

, wie z.B. Rastorf, wurden besonders im 18. Jh. von namhaften Architekten erbaut. Die Arbeit von den drei bekanntesten wird auf dieser Tagung durch Jörg Memmer vorgestellt und untersucht.
Ort/Anmeldung: Tagung 57, Akademie Sankelmark, 24988 Sankelmark,
Tel: 04630-550,
Fax: 004630-628,
EMail: sankelmark@foni.net

**1.8. Fritz Schumacher: eine
Radtour durch die Hamburger
Moderne**

Eine Radtour vom U-Bahnhof Uhlandstraße zum Kuhmühlenteich, durch Dulsberg und die Jarrestadt bis zum Stadtpark durch den "Klinkergürtel" Hamburgs. Start 15 Uhr (Weitere Termine!)
Info: Stattreisen Hamburg, Bartelsstr. 12, 20357 Hamburg,
Tel: 040-430 3481,
Fax: 040-430 7429

22.8.-9.1.2000 Mehr Licht

Eine Ausstellung über die bildende Kunst der Aufklärung, Europa um 1770 im städelschen Kunstinstitut und städtische Galerie.
Info: ebenda, Dürerstraße 2, 60596 Frankfurt,
Tel: 069-5098 115,
Fax: 069-5098 112

**23.-27.8. Our visual landscape -
a conference on visual
resource management**

Dieses internationale ORL-Seminar der ETH Zürich im Centro Franscini, Ascona, wendet sich sowohl an Freie Landschaftsarchitekten, Universitäten und Behördliche Instanzen um Techniken für Analyse, Visualisation und Sicherung visueller Ressourcen vorzustellen. Durch neue Techniken soll die Integration in Planungsprozesse erleichtert und verbreitet werden. (Begrenzte Teilnehmerzahl!)
Info/Anmeldung: Dr. Eckart Lange; Institute of National, Regional and Lokal Planning, Swiss Federal Institute of Technology, CH-8093 Zürich-Hönggerberg.
Tel: 0041-1-633 2951.
EMail: lange@orl.arch.ethz.ch
<http://www.orl.ethz.ch/>
MonteVerita

**14.8. Gartenfest zum
Geburtstag des Fürsten Franz
von Anhalt Dessau.**

Eine Sonderveranstaltung der
Kulturstiftung Dessau Wörlitz
zusammen mit der Stadt Wörlitz
und dem ansässigen
Gewerbeverein. Es erscheint ein
gesondertes Programm.
Info: Kulturstiftung Dessau-
Wörlitz, Referat
Öffentlichkeitsarbeit, Schloß
Großkühnau, 06846 Dessau.

**15.8. Wandsbek – von
Manufakturen, Herrenhäusern
und der verlorenen Mitte**

Ein Stadtrundgang zur
eigenständigen Geschichte
Wandsbeks: klassizistisches
Mausoleum, jüdischer Friedhof,
Villenviertel,
Baumwollmanufakturen und
Zeitungswesen rund ums Schloß.
Info: Statterreisen Hamburg,
Bartelsstr. 12, 20357 Hamburg,
Tel: 040-430 3481,
Fax: 040-430 7429

**15.8. – 14.11. Onder de Oranje
Boom**

Diese Ausstellung der
Kulturstiftung Dessau-Wörlitz im
Schloß Oranienburg gewährt
Einblicke in die niederländische
Kunst des 17. und 18.
Jahrhunderts, die einen
entscheidenden Einfluß an
deutschen Fürstenthöfen hatte.
Info: Kulturstiftung Dessau-
Wörlitz, Referat
Öffentlichkeitsarbeit, Schloß
Großkühnau, 06846 Dessau.

29.8. Der Falkenstein

Eine Spaziergang zu den
Landschafts- und Kulturdenk-
mälern am Falkenstein (u.a. auch
Römischer Garten).
Info: Statterreisen Hamburg,
Bartelsstr. 12, 20357 Hamburg,
Tel: 040-430 3481,
Fax: 040-430 7429

**28.8. - 31.10. Ausstellung:
Weimar und Dessau**

Eine Ausstellung zum Goethe-
Jahr 1999 im Floratempel der
Wörlitzer Anlagen.
Info: Kulturstiftung Dessau-
Wörlitz, Referat
Öffentlichkeitsarbeit, Schloß
Großkühnau, 06846 Dessau.

**2.-4.9. Die Idee des
Volksgartens und sein Erbe im
20. Jahrhundert. Modell für den
Stadtspark von Morgen**

Diesmal veranstaltet der
Arbeitskreis – Historische Gärten
diese Tagung in Magdeburg in
Zusammenarbeit mit dem
Landesamt für Denkmalpflege
Sachsen-Anhalt.
Info: Landesamt: Alter Markt 27,
06108 Halle/Saale,
Tel: 0345-231000,
Fax: 0345-2310015

**7.9. Der Schloßpark
Oranienbaum**

Geschichte, Rekonstruktion und
Pflege werden auf einem
Rundgang mit Beginn am
Markplatz Oranienbaum erläutert.
(max. 20 Personen, Gebühr DM
6,00) Info: Kulturstiftung Dessau-
Wörlitz, Referat
Öffentlichkeitsarbeit, Schloß
Großkühnau, 06846 Dessau.

**8.9. Kleine Weltreise im
Schloßpark von Oranienbaum**

Nach einer Führung durch das
Museum, den Sommerspeisesaal
im Souterrain geht es auch durch
die Parkanlagen Oranienbaums
mit seinem englischchinesischen
Garten. Max. 20 Teilnehmer;
Gebühr: DM 6,00 (Weitere
Termine!) Info: Kulturstiftung
Dessau-Wörlitz, Referat
Öffentlichkeitsarbeit, Schloß
Großkühnau, 06846 Dessau.

9.-11.9. Herbstkonferenz der DGGL

Diesmal in der Kulturhauptstadt Weimar zusammen mit dem BDLA zum Thema:
Kulturhauptstadt und Kulturlandschaft
Info: DGGL Wartburgstr. 42,
10823 Berlin, Tel: 030-788 1125,
Fax: 030-787 4337

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die zur Erstellung dieser Termine beigetragen haben. Alle Angaben - wie beim Lotto - ohne Gewähr!

Claudia Wollkopf

12.9. Tag des offenen

Denkmals Nicht nur in Hamburg, sondern z.B. auch im Gartenreich Dessau-Wörlitz, sind interessante sonst nicht zugängliche Bauwerke, Räume oder Anlagen zu besichtigen.

15.10. Lennépreisvergabe

Im Schloß Glienicke wird dieser Nachwuchs-Preis vergeben. Die ständige Lenné-Ausstellung kann ebenfalls besichtigt werden.

Info: Lenné Akademie für Gartenbau und Gartenkultur i.G,
Dr. Hans Bentrup, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam,
Tel: 0331-866 4005,
Fax:0331-866 4006

19.10. Sinn und Unsinn

Öffentliches Grün?

Die DGGL Bremen lädt Dr. Klaus Rautmann zu einem Vortrag ein.

Ort: Goedekens Restauration,
Berckstr. 4 in Bremen-Horn.

Info: Udo Rolf Gerdes,
Am Hasenmoor 39 b,
27726 Worpswede.

Tel: 04792-549, Fax:04792-3950

**23.11. Friedhöfe in Bremen,
Gegenwart und Zukunft**

Ein Vortrag von Steffen Kunkel in der Stadtwaage, Bremen,
Langenstr. 13, um 19.30 h

veranstaltet von der DGGL-Bremen. Info: Udo Rolf Gerdes,
Am Hasenmoor 39 b,
27726 Worpswede.

Tel: 04792-549, Fax:04792-3950

Landesverband intern

Wettbewerbe / Workshops

Liest man die Gründungsgeschichten zahlreicher bekannter Landschaftsarchitekturbüros, so finden sich dort sehr oft Berichte von Wettbewerbserfolgen, die am Anfang dieser erfolgreichen Gründung stehen. Diese Wettbewerbe waren oftmals der Einstieg für junge Planer und auch Ausgangspunkt für zahlreiche Neuerungen in der Architektur und Landschaftsarchitektur.

Lese ich heute Wettbewerbsauslobungen, so finden sich dort offene Wettbewerbe nur noch in Süddeutschland und in den neuen Bundesländern. In Norddeutschland findet man so gut wie keine offenen oder begrenzt offenen. In Hamburg finden Wettbewerbe nur noch unter Ausschluß der Fachöffentlichkeit statt. Immer der selbe begrenzte Kreis von Teilnehmern wird zu den Einladungswettbewerben aufgefordert und immer der selbe Kreis von Preisrichtern verteilt die Preise für immer die selben Ideen innerhalb dieses Klüngels. Als bundesweite Besonderheit ist es in Hamburg sogar möglich, daß einzelne Landschaftsarchitekturbüros mit verschiedenen Entwürfen am gleichen Wettbewerb teilnehmen.

Fast könnte man den Eindruck gewinnen, daß es in Hamburg keine jungen, talentierten Planer mehr gibt. Ich aber denke, daß dem nicht so ist. Vielmehr scheint die für die Weiterentwicklung der Profession notwendige Einbeziehung des Nachwuchses nicht gewollt zu sein.

Vor dem Hintergrund dieser Agonie hat sich eine Arbeitsgruppe junger Landschaftsarchitekten gebildet, die es sich in Zusammenarbeit mit jungen Architekten und Stadtplanern zur Aufgabe gemacht hat, einen Wettbewerb im Großraum Hamburg / Schleswig-Holstein zu initiieren. Dieser soll jungen Planern die Gelegenheit bieten, fachübergreifend zusammenzuarbeiten, neue Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu finden und die Antworten auch öffentlich bekannt zu machen.

Bislang haben weder die Wettbewerbe mit grünplanerischem Aufgabenschwerpunkt noch der zuständige Berufsverband überzeugende Antworten auf die Fragen unserer Zeit gegeben, die da unter anderem sind:

- Welche Funktionen haben die öffentlichen Grünflächen in einer Zeit, in der Ansprüche der verschiedenen Gesellschaftsgruppen an die Grünflächen immer weiter auseinanderlaufen und sich immer weniger in einer öffentlichen Grünfläche befriedigen lassen (z.B. Hundebesitzer und Kinder)?

- Welchen Einfluß hat die Entwicklung der neuen Mediengesellschaft auf die künftige Nutzung von Freiräumen? Welche Freiräume werden die Kinder der Gameboy-Generation überhaupt noch brauchen oder genügt diesen der virtuelle Park?

Wie wird angesichts der leeren öffentlichen Kassen künftig die Neuanlage, die Instandhaltung und Weiterentwicklung von Grünanlagen finanziert? Besteht die Möglichkeit dieses mittels privaten Engagements (Public Private Partnership) zu finanzieren oder wird künftig an Grünanlagen Eintritt verlangt?

Der Wettbewerb für junge Planer soll mit Mitteln von Sponsoren finanziert werden. Derzeit ist der Arbeitskreis auf der Suche nach geeigneten Themen und Sponsoren. Für Themenvorschläge und alle Arten von Unterstützung sind wir immer offen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch noch darauf hinweisen, daß wir dringend weitere Mitstreiter für die Bewältigung des großen Arbeitspensums suchen. Der zuständige Berufsverband hat seine Unterstützung zu diesem Wettbewerb zugesagt, jedoch war es leider bisher nicht möglich, von dieser Stelle praktische Hilfe zu erhalten.

Die Mitarbeit an der Vorbereitung dieses Wettbewerbes verbinde ich mit der Hoffnung, daß in Hamburg / Schleswig-Holstein zukünftig mehr offene Wettbewerbe stattfinden werden. In der letzten Kammerversammlung wurde sogar festgestellt, daß in dem ungleich kleineren Castrop-Rauxel wesentlich mehr Wettbewerbe stattfinden als in der Weltstadt Hamburg.

Andreas Bunk

Nach der Begrüßung der erschienenen Mitglieder durch Herrn Rainer Dittloff als 1. Vorsitzenden gab der Geschäftsführer Hans Stökl einen Überblick über die Veranstaltungen des letzten Jahres und die darüber hinausgehenden Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene der DGGL. Bereits im letzten Jahr war es Ziel des Vorstandes, ein Programm zusammenzustellen und durchzuführen, das für möglichst viele Mitglieder attraktiv ist. Dabei zeigte es sich, daß zum Teil sehr unterschiedliche Altersgruppen zu den einzelnen Veranstaltungen kamen. Diese Tendenz soll bei der Planung späterer Programme weiterhin berücksichtigt werden, um allen Mitgliederinteressen gerecht zu werden. Im DGGL-Bundesverband werden derzeit vor allem eine Umstrukturierung des Präsidiums und finanzielle Fragen diskutiert, wie auch dem letzten Rundschreiben des Präsidenten Hildebert de la Chevallerie zu entnehmen war.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht erklärte Herr Zell für die Kassenprüfer, daß die Kasse im letzten Jahr satzungsgemäß und ordnungsgemäß geführt wurde. Der Vorstand wird auf Antrag für das vergangene Geschäftsjahr finanziell entlastet. Herr Carsten Reese stellt als Schatzmeister darüber hinaus den Haushaltsvoranschlag des Vorstandes für das laufende Geschäftsjahr vor. Die günstige Kostenstruktur des Landesverbandes erlaubt es derzeit, Rücklagen für größere Projekte zu bilden.

So könnten gegebenenfalls eine "Schriftenreihe der DGGL Hamburg / Schleswig-Holstein" oder eine für das Jahr 2000 angedachte Exkursion nach Paris ermöglicht werden.

Unter Vorsitz von Herrn Heinrich Schreiber, der von der Mitgliederversammlung zum Wahlleiter bestimmt wurde, werden jeweils einstimmig bei einer Enthaltung Herr Carsten Reese als Schatzmeister und Herr Hans Stökl als Geschäftsführer für zwei weitere Jahre bestätigt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Auf der Grundlage der verschickten Unterlagen über die Ergebnisse der Mitgliederbefragung wurde schließlich allgemein über die Arbeit der DGGL diskutiert. Hierbei wurde vor allem die Bedeutung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Bekanntheitsgrad der DGGL und für deren Außenwirkung herausgestellt. Auch die Notwendigkeit, sich gegen Sparmaßnahmen im öffentlichen Grün einzusetzen, wurde hervorgehoben. Im Laufe der Diskussion wurde deutlich, daß die DGGL ein sehr großes Potential für die verschiedensten Aktivitäten hat. Dieses Potential zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen, ist ein Angebot der DGGL an alle Mitglieder. Der Vorstand lädt alle, die Spaß daran haben, sich über den Beruf hinaus für die Gartenkunst und Landschaftskultur einzusetzen, ganz herzlich dazu ein.

Hans Stökl (25.05.1998)

Unsere Mitglieder

Bis zum Redaktionsschluß am 28. Februar 1999 konnten wir folgende neue Mitglieder bei uns begrüßen. Die Nennung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge:

Arbesmann, Andreas Hamburg
Borgmann, Sylvia - Hamburg
Von Behr, Karin - Hamburg
Frädrieh, Kirsten - Lübeck
Hanse-Beton - Lauenburg
Hildebrandt, Klaus M. Ammersbek
Kellermann, Britta - Hamburg
Landgraf, Stephan - Hamburg
Paedelt, Monika - Leck
Reifner, Martina - Reinbek
Reise, Heide - Großenbrode
Schleef, Peter - Rellingen
Soyka, Nikola - Hamburg
Vanselow Steffen - Hamburg
Vogt, Christine - Borstel-Hohenraden
Wagner & Sietas - Hamburg
Wegener Ursula - Hamburg

Unser Landesverband hat 240 Mitglieder, davon haben

129 Mitglieder ihren Wohnsitz in Hamburg

98 Mitglieder ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein

11 Mitglieder ihren Wohnsitz in Niedersachsen

je ein Mitglied seinen Wohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern und in England

In der nachfolgenden Liste sind alle unsere Mitglieder aufgeführt.

Abermeth, Wolfgang aktual	Thomas-Mann-Straße 13 Lindenweg 90	22880 25436	Wedel/Holstein Tornesch
Albers GaLaBau GmbH	Großer Kamp 5	22885	Barsbüttel
Albers GaLaBau, Holger	Neuengammer Hausdeich 540	21037	Hamburg
Altemüller-Johann, Gottfried	Sillemstraße 40	20257	Hamburg
Andreä, Wolfgang	Werderstraße 65	20149	Hamburg
Andresen, Julius	Georg-Bonne-Straße 84	22609	Hamburg
Arbesmann, Andreas	Wohlwillstraße 4	20359	Hamburg
Baake, Peter	Bengelsdorfstraße 12	22179	Hamburg
Baake, Sven	Hermann-Löns-Weg 71	22335	Hamburg
Bärenwalde, Hartmut	Schulstraße 10a	24576	Hitzhusen
Baldauf, Simone	Kirchenstraße 26	25436	Uetersen
Balke, Roland	Wensenbalken 10	22359	Hamburg
von Behr, Karin	Huusberg 54	22359	Hamburg
Beierbach, Emil	Birkenweg 51	24537	Neumünster
Beierbach, Michael	Moorbekstraße 86	22846	Norderstedt
Bendzko, Udo	Leimkrautweg 19	22589	Hamburg
Betonstein-Union	Hofweg 78/79	22085	Hamburg
Bettgenhäuser, Angelika	Kienholt 37	22175	Hamburg
BfW GaLaBau GmbH	Haulander Weg 49	21107	Hamburg
Böhm, Fritz	Fahlenkampsweg 107	23562	Lübeck
BölcKow, Erik	Scheidekoppel 101	24159	Kiel
Bollmann, Gerd	Birkeneck 13	25479	Ellerau
Borgmann, Sylvia	Wilhelms Allee 1	22587	Hamburg
Bosse, Maren	Ziegeleistraße 2	29585	Jelmstorf
Bradfish, Horst	Quickborner Straße 30	25494	Borstel-Hohenraden
Brandenburg GaLaBau GmbH, Walter	Brandstücken 48	22549	Hamburg
Brenning, Christiane	Triftstraße 89	21075	Hamburg
Brien, Wessels, Werning GmbH	Karlstraße 34	22085	Hamburg
Bruhn, Waltraut	Am Kommandantengraben 6a	25348	Glückstadt
Buck GaLaBau GmbH, Georg	Poppenbütteler Bogen 25	22399	Hamburg
Bunk, Andreas	Hammer Steindamm 20	22089	Hamburg
Carsten, Antje	Krögerstraße 22	22145	Hamburg
Clasen, Johannes	Tangstedter Straße 70	25462	Rellingen
Clausen, Klaus-Dieter	Behaimring 35	23564	Lübeck
Claussen, Klaus-Wilhelm	Hohenbalk 17	25421	Pinneberg
Deckert, Klaus	Polziner Straße 45 a	22147	Hamburg
Diestelmeier GaLaBau GmbH, W.	Große Straße 149	21075	Hamburg
Dietrich, Peter	Bäkmässen 4 a	23869	Elmenhorst
Dittloff, Rainer	Bahrenfelder Str. 201 b	22765	Hamburg
Doose, Jan	Am See 1	24220	Bönnhusen
Draht, H.J.	Große Gärtnerstraße 57	25355	Barmstedt
Duus, Werner-Hermann	Glitzaweg 21c	22117	Hamburg
Edge, Constanze	An der Drosselbek 1	22397	Hamburg
Eggers, Peter	Rahlstedter Straße 131	22149	Hamburg
Ehmcke GaLaBau, Jochen	Am Rehwinkel 1	21039	Börnsen
von Ehren GmbH, Lorenz	Maldfeldstraße 4	21077	Hamburg
Ehrling GaLaBau	Sperberhorst 11	22459	Hamburg
Ende, Thomas	Schirwindter Straße 24	21423	Winsen/Luhe
Engel, Thomas	Barmwisch 13	22179	Hamburg
Eppinger, Ulrike	Ehestorfer Dorfstraße 15	21224	Rosengarten
Esser, Ludwig	Mörikestraße 14	22587	Hamburg
euro-Baumschulen Rudolf Schmidt	Holstenstr./Bahndamm 2	25469	Halstenbek
Fachverband GaLaSpo Hamburg eV	Bei Schulds Stift 3	20355	Hamburg
Falke, Joachim	Rappenstieg 1	22159	Hamburg
Fischer, Wolfram	Bürgerweg 1a	22605	Hamburg
Fliegel - Baumschulen, Erhard	Tangstedter Chaussee 24	25462	Rellingen

Flor, Marlen	Riststraße 22a	22880	Wedel/Holstein
Frädrich, Kirsten	Sadowastraße 29	23554	Lübeck
Frädrich, Wolfgang	Brehmerskamp 91	24106	Kiel
Frahm, Gustav	Hasenbusch 36	25335	Elmshorn
Franck, Peter	Partenkirchener Straße 4	24146	Kiel
Franke, Kai	Rantzaustraße 84	22041	Hamburg
Gawron & Co.	Industriestraße 15	25462	Rellingen
Gosda, Hartmut	An der Mühlenau 28	25421	Pinneberg
Gratenau-Linke, Susanne	Am Neuen Teich 81	22926	Ahrensburg
Günther GaLaBau GmbH, E.	Poppenbütteler Bogen 88	22399	Hamburg
Günzel, Reinhart	Auf dem Meere 7	21335	Lüneburg
Gurr, Nikolaus	Flachsland 27	22083	Hamburg
Hahne, Heinz	Am Waldrand 39	23627	Groß Grönau
Hanse-Beton Vertriebsunion GmbH	Buchhorster Weg 2-10	21481	Lauenburg
Harden GmbH, Heinrich	Kirchwerder Hausdeich 212	21037	Hamburg
Haß, Hans-Ulrich	Hasenkehre 4	25421	Pinneberg
Heineken, Fred-H.	Klaus-Schaumann-Straße 31	21035	Hamburg
Heinen-Bremer, Beate	Bogenstraße 11	25421	Pinneberg
Heinsohn, Gebrüder	Aschoopswiete 48	22880	Wedel/Holstein
von Hennigs, Burkhard	Timm-Kröger-Weg 3	23843	Bad Oldesloe
Henze, Annerose	Struckholt 17	22337	Hamburg
Henze, Eva	4/27 Park Road	Richmond	TW10 6NS -U.K.-
Herrmann, Michael	Rübenhofstraße 22	22335	Hamburg
Hess, Ernst-Dietmar	Furth 51	22850	Norderstedt
Hesse, Frank-Pieter	Kuhteichweg 4	22391	Hamburg
Heyde, Anita	Hasengrund 6	21224	Rosengarten-Leversen
Heydorn, Dieter	Hauptstraße 37b	25497	Prisdorf
Hildebrandt GaLaBau GmbH	Poppenbütteler Bogen 40	22399	Hamburg
Hildebrandt, Klaus M.	Schwarzer Weg 2	22949	Ammersbek
Hövermann, Ortwin	Am Glin 4	23827	Garbek/Wensin
Hohenberg GaLaBau GmbH	Sinstorfer Weg 19 d	21077	Hamburg
Holtermann, Katharina	Mittelweg 154	20148	Hamburg
Ilsterling & Partner	Hochallee 109	20149	Hamburg
Jacob, Angelika	Sternbergweg 60	22609	Hamburg
Jäger-Volk, Gesa	Kieler Straße 5	24796	Bovenau
Jünkersfeld, Thomas	Steinfeldtstraße 22 c	22119	Hamburg
Kellermann, Britta	Baron-Voght-Straße 76 e	22609	Hamburg
Kern, Karl-Friedrich	Hummelsbüttler Hauptstr. 29	22339	Hamburg
Kernke, Siegfried	Solferinostraße 131	22417	Hamburg
Klapper, Henning	Großer Eiderkamp 12	24113	Molfsee
Klatt, Sascha-Bettina	Dithmarscher Straße 58	22049	Hamburg
Klisch, Michael	Schloßgartenallee 36	19061	Schwerin
Gertrud Kloth & HANSA-DECKERDEN GmbH	Ottensener Straße 7	22525	Hamburg
Kompan-Multikunst Spielgeräte	Gewerbegrund 7	24951	Harrislee
Kordes Jungpflanzen	Mühlenweg 8	25485	Bilsen
Kordes & Söhne, W.	Rosenstraße 54	25365	Klein Offenseth-Sparrieshoop
Kremer GaLaBau GmbH, Bernd	Saseler Bogen 2 a	22393	Hamburg
Kruspe, Werner	Harnackring 34	21031	Hamburg
Kummer, Udo	Mittelweg 157	20148	Hamburg
Labarre GaLaBau GmbH, Herbert	Alsterdorfer Straße 516	22337	Hamburg
Lafrenz, Deert	Kronstrang	24340	Altenhof
Lahtz, Hans-Hermann	Langestraße 33	21279	Hollenstedt
Landesbund der Gartenfreunde	Fuhlsbüttler Straße 790	22337	Hamburg
Landgraf, Stephan	Mühlenberg 57	22587	Hamburg

LANDSCHAFT & PLAN	Oesterleystraße 4	22587	Hamburg
Lang, Gudrun	Methfesselstraße 90	20235	Hamburg
Lange, Horst Günter	Lange Reihe 71	20099	Hamburg
Lange, Martin	Bernadottestraße 6	22763	Hamburg
Lehder, Götz	Güderott 7	24392	Boren
Lindenlaub, Karl-Georg	Vorbeckweg 32	22607	Hamburg
Lobmeyer, Wulf	Am Hang 7	21244	Buchholz i.d.N.
Lohse, Ralf	Westring 273	24116	Kiel
Lorenz, Sabine	Schleusenstieg 2	22397	Hamburg
Lucht, Gretmarie	Wilhelm-Wisser-Straße 27 b	23701	Eutin
Lunge, Rüdiger	Dorfstraße 98	25494	Borstel-Hohenraden
Maaß, Volker	Falkenbergsweg 157	21149	Hamburg
Manzelmann, Karl	Elbterrasse 4	22587	Hamburg
Meyer, Almut	Ansgarweg 3b	22529	Hamburg
Meyer GaLaBau GmbH, Günther	Stenzelring 10	21107	Hamburg
Meyer, Margita Marion	Clausewitzstraße 12	24105	Kiel
Meyer, Ulrich	Manteuffelstraße 40	22587	Hamburg
Michow, L.	Wandsbeker Allee 19	22041	Hamburg
Mielenz, Hans-Jürgen	Falshöft 18	24395	Nieby
Miller, Hans	Postfach 1308	25454	Rellingen
Möller & Tradowsky	Bahrenfelder Chaussee 49	22761	Hamburg
Monard, Rigobert	Korte Blöck 40	22397	Hamburg
Morgenroth & Partner	Hochofenstraße 19-21	23569	Lübeck
Münchmeyer, Dietrich	Lehmbarg 24	22848	Norderstedt
Muhs, Holger	Albert-Koch-Straße 32	24217	Schönberg
Munder, Wolfram	Stawedder 14-20	25469	Halstenbek
Nadler, Klaus	Saarlandstraße 65	22303	Hamburg
Nath-Esser, Martina	Mörikestraße 14	22587	Hamburg
Nissen, Walter	Häußlerstraße 61	21031	Hamburg
Noacks Baumschulen	Großendorfer Heide	25355	Barmstedt
Nobis, Edith	Buchsbaumweg 11	22869	Schenefeld
Nölle, Helmut	Ostlandring 36	21465	Reinbek
Osbahn GaLaBau GmbH	Tornescher Weg 140	25436	Uetersen
Paedelt, Monika	Flensburger Straße 9	25917	Leck
Paschburg, Holger	Voght-Groth-Weg 31 b	22609	Hamburg
Peters, Reiner	Havighorster Weg 4	24245	Großbarkau
Petersen, Frauke	Krumdal 6	22587	Hamburg
Plomin, Peter	Fuhlsbüttler Straße 711	22337	Hamburg
Pohl, Wolf	Bleichenbrücke 1	20354	Hamburg
Poppe, Christine	Elmenhorsterstraße 12	23861	Bargfeld-Steegen
Pröwrock, Paul	Dringsheide 29	22119	Hamburg
Pröwrock, Thomas	Alsterdorfer Straße 197	22297	Hamburg
Rechter, H.D.	Baumschulenweg 49	25462	Rellingen
Rechter, Jürgen	Dorfstraße 26	22964	Steinburg
Redeker & Sohn GaLaBau, Joh.	Dannenkamp 14	22869	Schenefeld
Reese, Carsten	Astweg 32	22523	Hamburg
Reifner, Martina	Langenhege 31	21465	Reinbek
Reise Metallbau, Heide	Teichstraße 11-13	23775	Großenbrode
Rivinius, Otto	Flagentwiet 5	25421	Pinneberg
Röhe, Walther	Königskinderweg 57	22457	Hamburg
Rohloff, Dirk	Fehlinghöhe 4	22309	Hamburg
Rüppel & Rüppel	Friedrich-Legahn-Straße 2	22587	Hamburg
Rüssmann GaLaBau GmbH	Von-Bronst-Straße 3	22885	Barsbüttel
Saggau, Hans-Jörg	Holsteiner Chaussee 130	22523	Hamburg
Sefzig, Eduard	Waldstraße 7	23701	Eutin
Seltmann, Friedrich	Faberstraße 10	20257	Hamburg

Sieger, Martin	Julius-Brecht-Straße 5	22609	Hamburg
Siller, Ulrich	Kleiner Kuhberg 22	24103	Kiel
Singelmann, Adolf	Silker Weiche 37	21465	Reinbek
Singenstrueh-Anevlavis, Ingrid	Langenharmer Ring 26	22844	Norderstedt
Sörensen, Christiane	Loogestieg 12	20249	Hamburg
Söthe, Franz	Sottorf Haus 85	21224	Rosengarten
Soyka, Nikolai	Neuer Pferdemarkt 33	20359	Hamburg
Speitel, Gisela	Lüneburger Straße 31 a	21244	Bucholz
Spreckelsen, Karin	Kurt-Küchler-Straße 38 a	22609	Hamburg
Springer, Ernst	Dannewerker Straße 33	24866	Busdorf
Schaake, Herbert	Kielort 21a	22850	Norderstedt
Schabbel-Mader, Gabriele	Hasselbusch 7	22941	Bargteheide
Schachtschneider-Baum, Dörte	Nindorfer Straße 20	21647	Moisburg
Schaper, Hartmut	Krumdal 5	22587	Hamburg
Scharnweber, Heinz	Harbrockweg 8	25494	Borstel-Hohenraden
Scharnweber, Otto	Rellinger Straße 27	25421	Pinneberg
Schiedewitz, Wolfram	Horner Straße 38	21220	Seevetal
Schlatermund GaLaBau GmbH	Jenerseitedeich 88	21109	Hamburg
Schleef, Peter	Halstenbeker Weg 75	25462	Rellingen
Schlieper, Günter	Mendelstraße 10 a	21031	Hamburg
Schmahl, Wolfgang	August-Bebel-Straße 28	21029	Hamburg
Schmäle GaLaBau GmbH, Rudolf	Pinneberger Chaussee 122	22523	Hamburg
Schnitter, Joachim	Am Diggen 36 c	21077	Hamburg
Schoenfeld, Helmut	Alsterfurt 2	22399	Hamburg
Schönke, Karin	Rumpffsweg 27	20537	Hamburg
Schokolinski, Thomas	Rugenbarg 12 b	22549	Hamburg
Schoppe, H.O. Dieter	Am Born 19	22765	Hamburg
Schramm, Dieter	Ulzburger Straße 449	22846	Norderstedt
Schreiber, Heinrich	Stadtbahnstraße 9	22393	Hamburg
Schubert, Ingrid A.	Jürgensallee 44 a	22609	Hamburg
Schulz, Gustav	Wedeler Weg 184	25421	Pinneberg
Schween, Harald	Wentorfer Straße 56	21029	Hamburg
Stökl, Hans	Teinstücken 4c	22525	Hamburg
Stökl, Ruprecht	Teinstücken 8g	22525	Hamburg
Störmer, Petra	Op'n Hainholt 2	22589	Hamburg
Stolper, Klaus	Am Hohenmoor 36	24568	Kaltenkirchen
Strassenburg, Nicole	Gluckstraße 22a	22081	Hamburg
Strobel & Co.	Wedeler Weg 62	25421	Pinneberg
Tannenburg, Hans-Joachim	Oderstraße 10e	22547	Hamburg
Thieme-Hack GaLaBau, Ilse	Alte Ziegelei 3	21516	Müssen
Thomsen, Uwe	Wedeler Weg 178	25421	Pinneberg
Timm, Brigitte	Roffloh 4	25494	Borstel-Hohenraden
Timm, Ulrich	Papenhuder Straße 40	22087	Hamburg
Timm, Volker	Roffloh 4	25494	Borstel-Hohenraden
Vanselow, Steffen	Essener Straße 99	22419	Hamburg
Vesting, Thomas	Brunsborg 40	22529	Hamburg
Vogt, Christine	Prisdorferweg 54	25494	Borstel-Hohenraden
Voß GmbH & Co, Hans-Otto	Lütten Hall 15	25469	Halstenbek
Wagner & Sietas GmbH	Behringstraße 28a	22765	Hamburg
Wagner, Wolfgang	Lerchenweg 25	24558	Henstedt-Ulzburg
Waldtmann, Beate	Waitzstraße 44	22607	Hamburg
Walther Naturstein GmbH, F. + H	Grelckstraße 32	22529	Hamburg
Warda, Hans-Dieter	Thiensen 17	25373	Ellerhoop
Wegener, Ursula	Quellental 12	22609	Hamburg
Wehberg, Hinnerk	Mühlenstraße 11	22929	Hamfelde
Wendt, Gerhard	Vogt-Groth-Weg 35	22609	Hamburg
Wiese & Suhr GaLaBau GmbH	Holsteiner Chaussee 225e	22457	Hamburg
Wilckens-Mohr, Claudia	Ulferusweg 24	22459	Hamburg
Wiggenhorn & van den Hövel	Mozartstraße 43	22083	Hamburg

Willing, Egbert
von Winterfeld, Henning
Wittekind, Dirk
Wohlt KG, Ernst
Wollkopf, Claudia
Wulf GaLaBau GmbH, Walter

Zehetner, Peter
Zell, Gerhart
Zemke, Kurt
Zeng, Wilfried

Fachamt für Stadtgrün und Erholung /
Umweltbehörde
Garten- und Friedhofsamt Kiel
Garten- und Friedhofsamt Lüneburg

Stand: 28. Februar 1999

Bernadottestraße 105	22605	Hamburg
Rosengarten 8 b	22880	Wedel
Wählingsallee 81	22459	Hamburg
Postfach 2207	25412	Pinneberg
Lattenkamp 27	22299	Hamburg
Heruler Weg 132	22848	Norderstedt
Heckscherstraße 1a	20253	Hamburg
Lottbeker Weg 173	22395	Hamburg
Ottensener Straße 6	22525	Hamburg
Schafshagenberg 11	21077	Hamburg
Billstraße 82-84	20539	Hamburg
Kehdenstraße 2-10	24103	Kiel
Konrad-Adenauer-Straße 92	21335	Lüneburg

Unser Haushalt

Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 1998

	Voranschlag 1997	Ergebnis 1997	Voranschlag 1998
Einnahmen:			
Mitgliedsbeiträge	28.820,00 DM	27.820,00 DM	26.880,00 DM
Spenden von Mitgliedern	1.000,00 DM	730,00 DM	700,00 DM
Veranstaltungen, Besichtigungen	19.500,00 DM	4.614,00 DM	8.000,00 DM
Zinsen von Sparkonten und sonstige Erträge	230,00 DM	519,08 DM	400,00 DM
	49.550,00 DM	33.683,08 DM	35.980,00 DM

Ausgaben:

Beiträge an DGGL-Bundesverband	14.300,00 DM	13.560,00 DM	13.440,00 DM
Veranstaltungen / Besichtigungen	29.400,00 DM	3.914,30 DM	1.400,00 DM
Portokosten	2.500,00 DM	3.052,68 DM	3.800,00 DM
Büromaterial	1.800,00 DM	3.161,30 DM	3.600,00 DM
Bankgebühren	350,00 DM	157,10 DM	170,00 DM
Beiträge, Geschenke u.a.	600,00 DM	362,14 DM	650,00 DM
Kostenerstattung v. Mitgliedsbeiträgen u.ä.	- DM	4.355,00 DM	320,00 DM
Rechts-, Beratungs- und sonstige Kosten	600,00 DM	- DM	- DM
	49.550,00 DM	28.562,52 DM	23.380,00 DM
Jahresguthaben	- DM	5.120,56 DM	12600,00 DM
Gesamtsumme	49.550,00 DM	33.683,08 DM	35.980,00 DM

Aufgestellt:

Hamburg, den 10. Februar 1998

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Gartenkunst und
Landschaftskultur (DGGL)
Landesverband Hamburg /
Schleswig-Holstein eV
c/o Hans Stökl, Teinstücken 4,
22525 Hamburg

Redaktion:

Rainer Dittloff
Carsten Reese
Ursula Wegener
Claudia Wollkopf

Grafik und Druck:

Andreas Zimmer, Hamburg

PC-Unterstützung:

Martin Perkuhn, Hamburg

Titelfoto / Titelgrafik:

Rainer Dittloff

Redaktionsschluß:

28. Februar 1999



DGGL

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST
UND LANDSCHAFTSKULTUR
LANDESVERBAND HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN e.V.